

GfK Verein

GfK Global Green Index 2017

- eine Studie des GfK Vereins

Abfall & Recycling, Konsum, Mobilität und
Energieversorgung – wie stehen die
Deutschen zu Umweltthemen?



Copyright GfK Verein

Nachdruck, Weitergabe und Ähnliches – auch auszugsweise – sind nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des GfK Vereins gestattet.

Dezember 2017

Verantwortlich: Ronald Frank

GfK Verein
Gesellschaft für Konsum-, Markt- und Absatzforschung e.V.

Nordwestring 101, 90419 Nürnberg
Tel.: +49 911 395-2231 und -2368 – Fax: +49 911 395-2715

E-mail: hello@gfk-verein.org
Internet: <http://www.gfk-verein.org>

GfK Global Green Index 2017 – eine Studie des GfK Vereins

GfK Consumer Experiences:

Birgit Müller, Rolf Bürkl

GfK Verein:

Ronald Frank

Inhalt	Seite
Kernergebnisse	4
1 Konzeption	7
2 Global Green Index im Detail	12
3 Unternehmen und Nachhaltigkeit	50
4 Schadstoffbelastung durch Dieselfahrzeuge	55
5 Anhang und Methode	64

Kernergebnisse (1)



Der GfK Global Green Index ist ein gemeinsam von GfK SE und dem GfK Verein entwickeltes Instrument und erhebt seit 2011 jährlich das Umweltbewusstsein und die Nachhaltigkeitseinstellung von Verbrauchern.

Insgesamt präsentiert sich der GfK Global Green Index 2017 im Vergleich zu den Vorjahren konstant. Das zeigt sich auch bei den einzelnen Subindizes, die ebenfalls überwiegend stabil bleiben. Auch die auf der Wichtigkeit – entsprechend den Faktorladungen der Subindizes – basierende Rangfolge bleibt nahezu identisch.



Ganz oben steht erneut der Subindex **Abfall und Recycling**, der seit 2014 wieder eine leicht steigende Tendenz aufweist. Der aktuelle Wert von 169 Punkten spricht dafür, dass hier etablierte Systeme in der Gesellschaft breit verankert sind, beispielsweise die Mülltrennung.



Die Subindizes zur **Energieversorgung** (Rang 3) und zur **Mobilität** (Rang 2) haben ihre Plätze getauscht, dies stellt die einzige Änderung in der aktuellen Rangfolge dar. Der Subindex zur Energieversorgung geht zurück, und zwar von 111 auf 104 Punkte, was vor allem auf die aktuell rückläufige Akzeptanz von Windkraftanlagen in der direkten Wohnumgebung zurückzuführen ist. Die Diskussion um die 10-H-Regelung in Bayern zum Abstand eines Windrades von Wohngebäuden ist hierbei beispielhaft zu nennen.



Die Subindizes **Tourismus** sowie **Umweltschutz und Ressourcen** weisen wieder einen leichten Zuwachs von jeweils drei Punkten auf, nachdem die Werte in den letzten zwei Jahren zurückgegangen waren.



Im Jahr 2017 geben die Verbraucher an, stärker auf Maßnahmen, die Unternehmen im Hinblick auf die Nachhaltigkeit ergreifen, zu achten. Offenbar rücken hier nun verstärkt die wirtschaftliche und soziale Nachhaltigkeit in das Bewusstsein der Konsumenten.

Kernergebnisse (2)



Im Vergleich der Geschlechter zeigen sich Männer sichtlich weniger affin gegenüber grünen Themen als Frauen. Bei den Komponenten, aus denen sich der Index berechnet, sind sie nur bei dem Wunsch, öffentliche Verkehrsmittel stärker zu fördern und Verkehrsmittel mit hohem Schadstoffausstoß höher zu besteuern, nahezu gleichauf mit den Frauen.

Ansonsten präsentieren sich Frauen aber wesentlich engagierter in Bezug auf Umweltthemen: Sie verzichten eher auf das Auto, trennen Müll, sparen Wasser, achten mehr auf umweltschonende Herstellung und Bio-Siegel und sind häufiger bereit, ihren Fleischkonsum zugunsten der Umwelt zu reduzieren.



Ein Vergleich West-Ost zeigt, dass Ostdeutsche weniger als Westdeutsche bereit sind, sich für nachhaltige Themen einzusetzen, was sicherlich auch an der nach wie vor unterschiedlichen wirtschaftlichen Situation liegt. So verfügen die neuen Bundesländer GfK GeoMarketing zufolge weiterhin über eine spürbar niedrigere Kaufkraft. Geht es dagegen um Aspekte, die zusätzlich auch noch Geld sparen, liegen die Ostdeutschen vorne: die Förderung klimafreundlicher öffent-

licher Verkehrsmittel oder auch Wassersparmaßnahmen beim Duschen bzw. mit der Spülstoptaste der Toilette. Beim Kauf von Mehrwegverpackungen sind die beiden Landesteile gleichauf. Dagegen achten die Bürger im Westen eher auf eine umweltschonende Herstellung von Produkten und auf Bio-Siegel, befürworten höhere Steuern für Verkehrsmittel mit hohem Schadstoffausstoß und akzeptieren eher den Bau von Windkraftanlagen in ihrer Wohnumgebung – auch wenn die Akzeptanz des Letzteren in beiden Landesteilen zurückgeht.



Auch bei dem Blick auf die Lebenswelten wird deutlich, dass der sozioökonomische Status sowohl die Einstellungen als auch die finanziellen Möglichkeiten im Hinblick auf Nachhaltigkeit beeinflusst: Die gehobene Lebenslage ist nicht nur eher bereit, mehr in energiesparende Produkte zu investieren, z.B. in LED-Beleuchtung, sondern kauft auch eher Bio-Produkte und spendet an Umweltorganisationen.

Jüngere Verbraucher unterstützen eher die Förderung klimafreundlicher Mobilität und die Besteuerung umweltschädlicher Verkehrsmittel – zwei Aspekte, die Befragte in einfacher Lebenslage sowie alleinlebende Ältere ähnlich beurteilen.

Kernergebnisse (3) – Schadstoffbelastung durch Dieselfahrzeuge



Generell denken aktuell 30% der Deutschen, dass Fahrverbote keine adäquate Lösung sind, um die Schadstoffbelastung in Städten zu reduzieren, sondern besser **der öffentliche Nahverkehr, das Fahrradfahren und die Elektromobilität gefördert werden** sollten. Das sehen überdurchschnittlich viele, primär betroffene, derzeitige Dieselfahrer so, außerdem jüngere Männer und Einwohner kleinerer Orte.

Eine **staatliche Prämie, wenn ein älteres Dieselfahrzeug abgeschafft wird**, hält knapp ein Fünftel der Deutschen für sinnvoll. Auch dies äußern Fahrer von Dieselfahrzeugen sowie Fahrer von Benzinern mit 10.000 bis unter 15.000 km Laufleistung im Jahr öfters.

Fahrverbote hingegen halten, wenn es keine technische Lösung gibt, nur 14% der Deutschen aktuell für eine Lösung. Häufiger trifft dies auf ältere Frauen und Menschen in Großstädten mit mehr als 500 Tausend Einwohnern zu.

Mit 31% schätzt ganz knapp der größte Teil die **Diskussion um den Diesel und die Schadstoffbelastung als völlig übertrieben** ein. Das sehen häufiger eher die Fahrer von Benzinern so, die mit einer Laufleistung von 15.000 km und mehr im Jahr über-

durchschnittlich viel unterwegs sind. Eine ähnliche Einschätzung äußern auch über 50-jährige Männer sowie die Bewohner kleinerer Städte mit unter 100 Tausend Einwohnern.

Das **Thema Dieselfahrzeug** ist vorrangig männlich, zumindest was die direkte Betroffenheit angeht: So sind knapp 70% der Dieselfahrer in Deutschland Männer – und rund sechs von zehn Fahrern eines Diesels leben in Orten mit unter 20 Tausend Einwohnern. Umgekehrt sind Nichtautofahrer und Personen, die mit einem Benzinern maximal 10.000 km im Jahr zurücklegen, zu rund 60% weiblich. Jeder Vierte, der selbst kein Fahrzeug fährt, ist zudem älter als 65 Jahre – und weiblich. Das ist genau jene Gruppe, die mit knapp 50% auch am häufigsten angibt, aus Umweltschutzgründen oft auf das Autofahren zu verzichten und Alternativen zu nutzen.

Und **kein eigenes Auto zu haben**, ist in größeren Städten – mit einer besseren öffentlichen Nahverkehrsinfrastruktur – am stärksten verbreitet: Rund 40% der Nichtautofahrer sind in Städten mit mehr als 100 Tausend Einwohnern zu Hause.

Die detaillierten Ergebnisse zu diesem aktuellen Spezialthema finden Sie in **Kapitel 4** dieses Berichts.



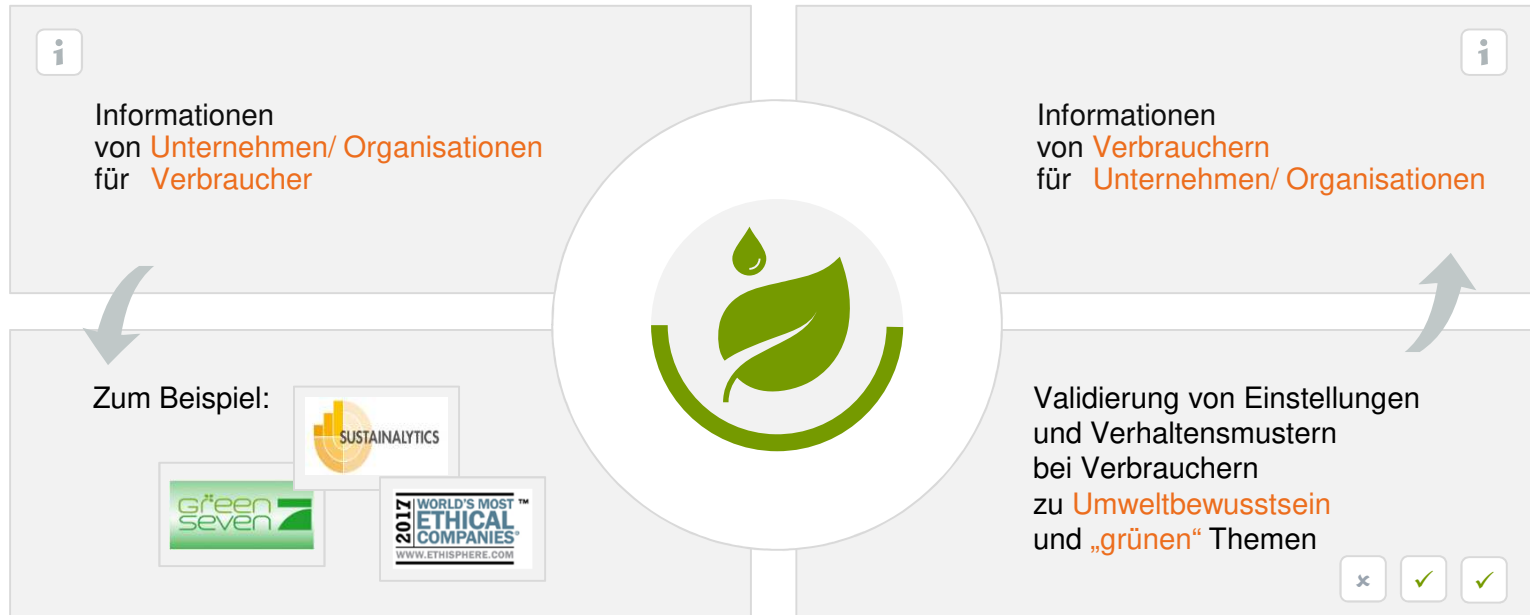
Konzeption




Die „Springflut“ der Labels



Ganzheitlicher Ansatz zur Untersuchung von grünen Themen



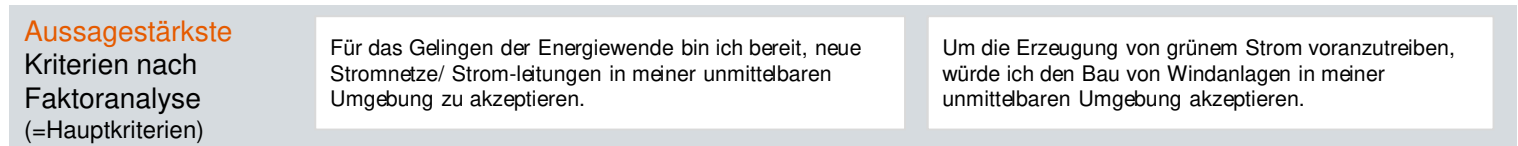
GfK Global Green Index

Zusammenfassung der Subindizes zum GfK Global Green Index



Bildung eines Subindex am Beispiel Energieversorgung

Insgesamt
5
Statements

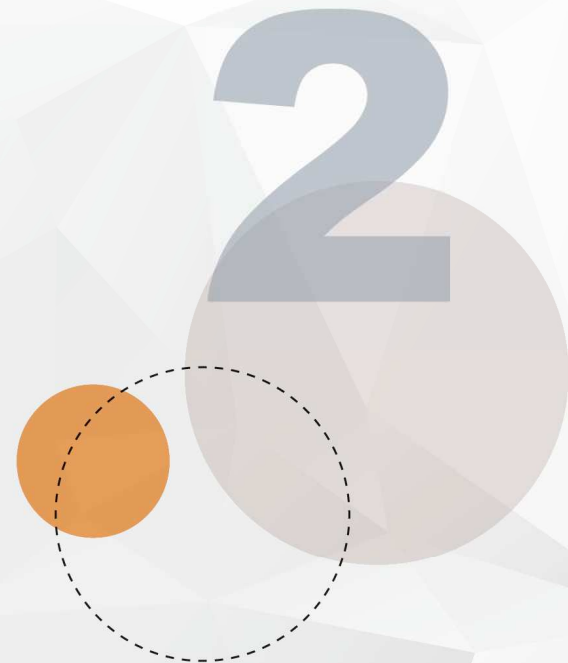


Subindex Energieversorgung

Kennzeichnung der Hauptkriterien ▶

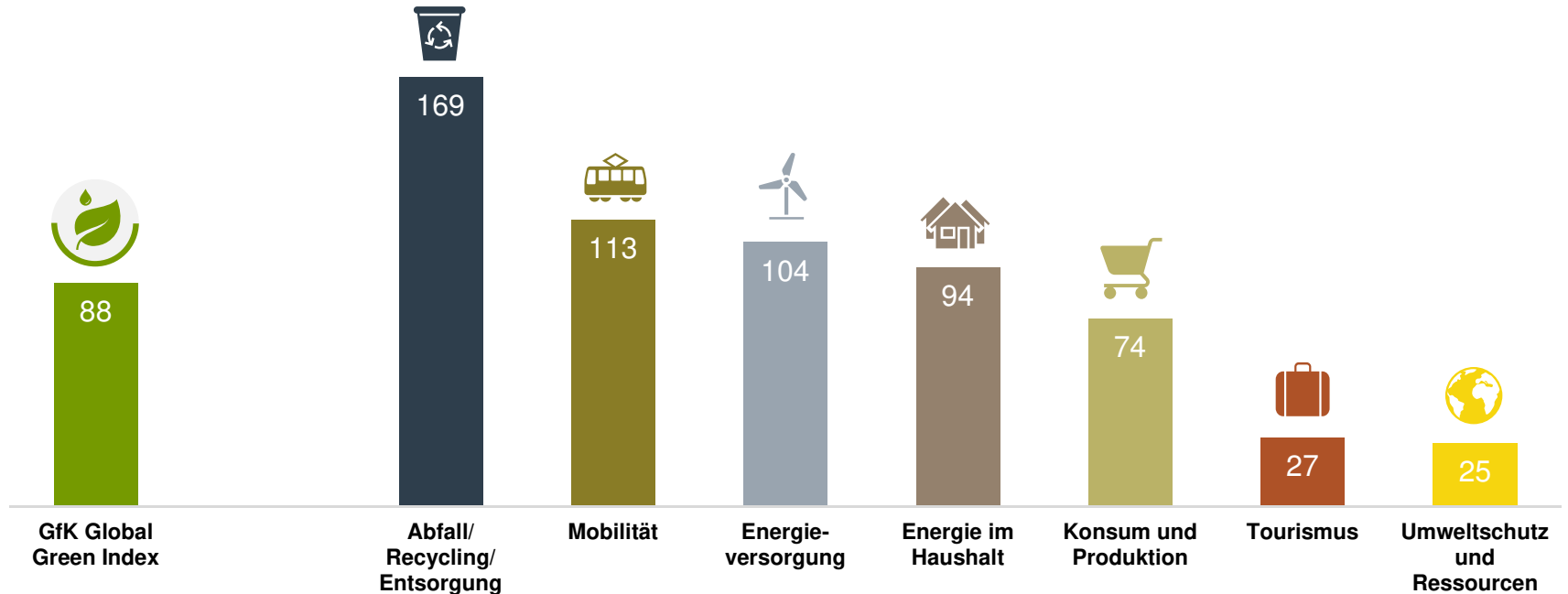
Weitere Statements mit ▶

Global Green Index im Detail



Gesamtindex

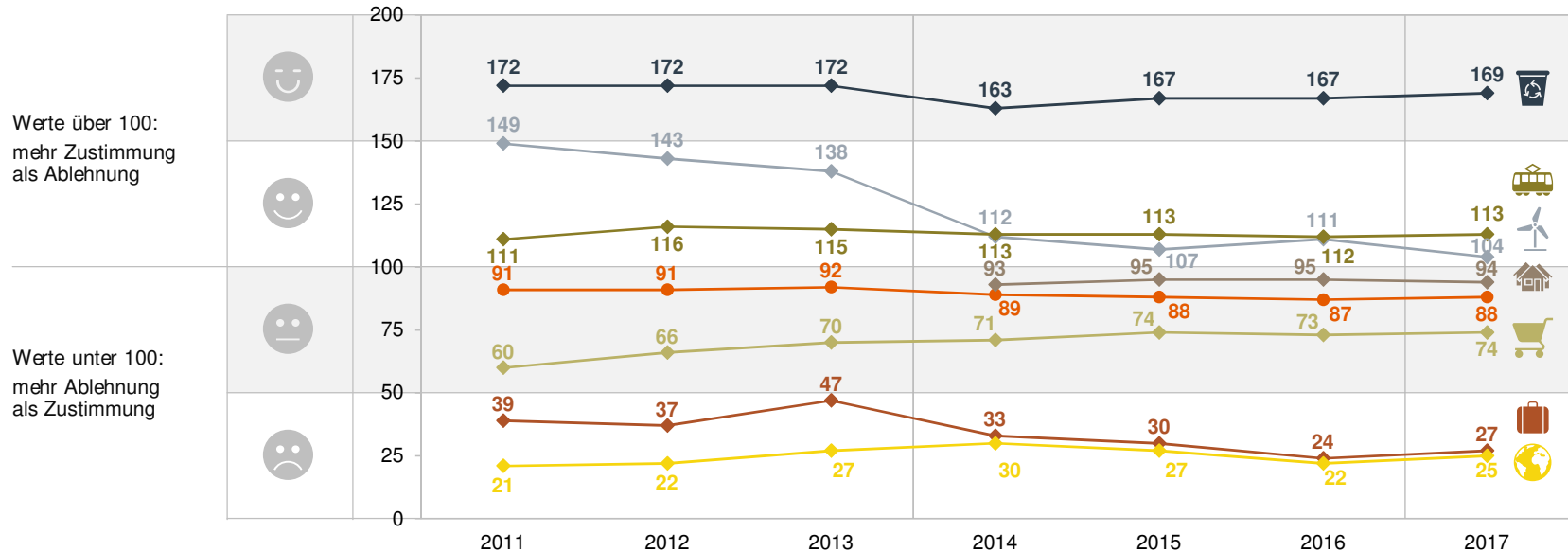
Subindizes



Global Green Index: Gesamtindex und Subindizes 2011 bis 2017



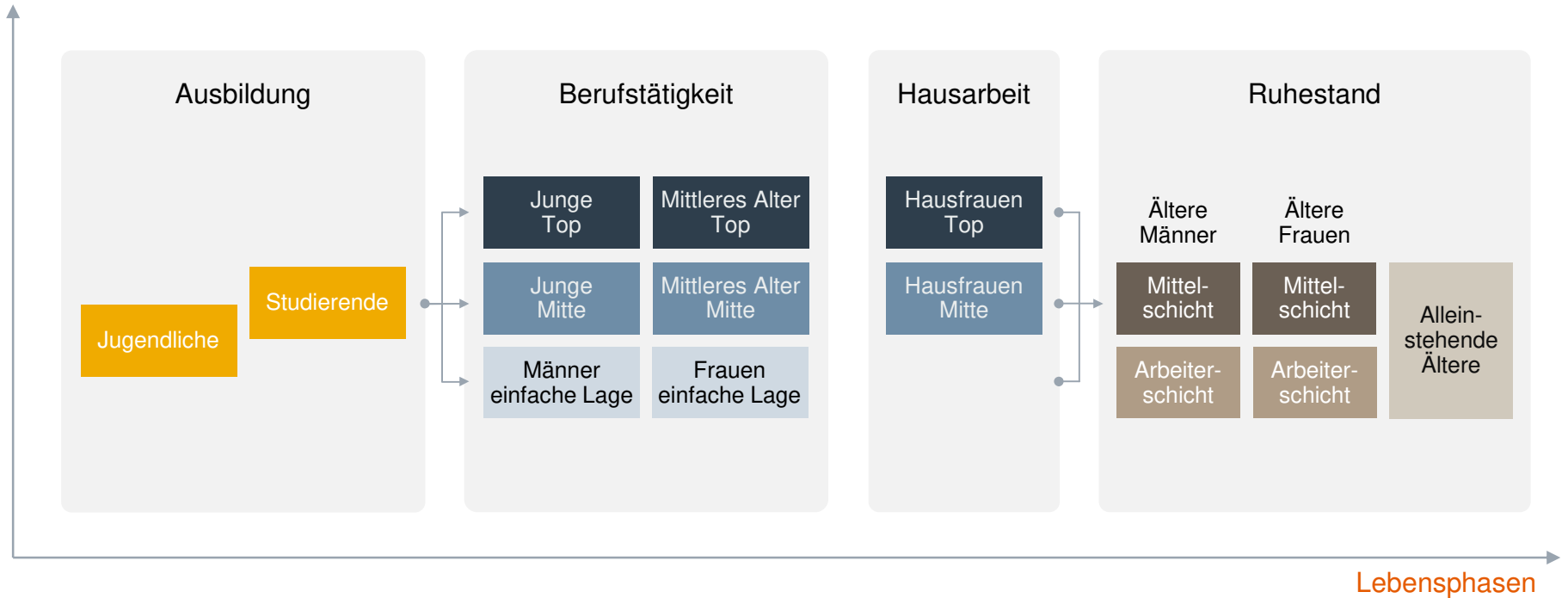
- Gesamtindex
- ◆ Mobilität
- ◆ Tourismus
- ◆ Abfall, Recycling, Entsorgung
- ◆ Konsum und Produktion
- ◆ Umweltschutz und Ressourcen
- ◆ Energieversorgung
- ◆ Energie im Haushalt



Indexberechnung: Nach Fragebogenanpassungen 2014 aufgrund geänderter umwelt- und energiepolitischer Maßnahmen, ist der Zeitvergleich des Gesamtindex zwischen 2013 und 2014 nur eingeschränkt möglich; beim Subindex „Energie im Haushalt“ ist kein Zeitvergleich zu den Vorjahren möglich, daher wird dieser Subindex erst ab 2014 ausgewiesen

Basis 2017: n=1.055 Befragte

Lebenslagen



Biografische Lebenswelten: Beschreibung und Zusammenfassung



Die Erschließung des Sozialen. Anpassung und Protest. Die Jugendkulturen.

Jugendliche/Studenten



Die künftigen Eliten. Große Ziele, knappe Kassen.



Die optimale Chance zur Selbstentfaltung. Aktivität und Erfolgsstreben.

Gehobene Lebenslage



Die Führungseliten. Leistung und Privilegien.



Die Frauenwelt des gehobenen Niveaus. Selbstverwirklichung.



Der junge Mittelstand. Auf dem Weg zum Erfolg.

Mittlere Lebenslage



Der etablierte Mittelstand. Sicherung und Ausbau des Erreichten.



Die Frauenwelt des Mittelstandes. Individualität und Pflicht.



Männer in einfachen Lebensumständen. Konkretheit in Arbeit und Freizeit. Die traditionelle Männlichkeit.

Einfache Lebenslage



Frauen in einfachen Lebensumständen. Konkretheit in Arbeit und Freizeit. Die traditionelle Frauenrolle.



Die Lebenswelt der nachberuflichen Phase. Die neuen Freiheiten und Aktivitäten.

Rentner Mittelschicht



Die Lebenswelt der älteren Frauen. Das neue Selbstbewusstsein und die Zuwendung zum Emotionalen.



Die Lebenswelt der nachberuflichen Phase. Die neuen Freiheiten und Aktivitäten.

Rentner Arbeiterschicht



Die Lebenswelt der älteren Frauen. Das neue Selbstbewusstsein und die Zuwendung zum Emotionalen.

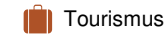
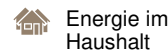
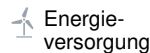
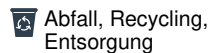
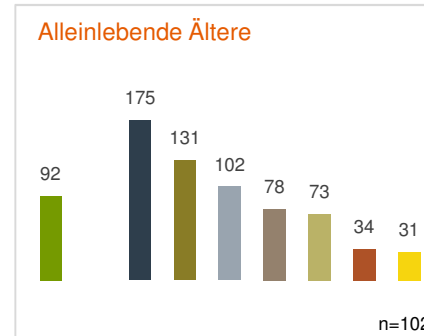
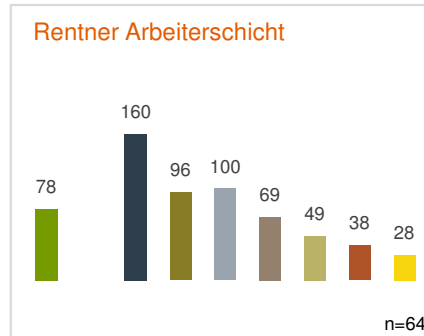
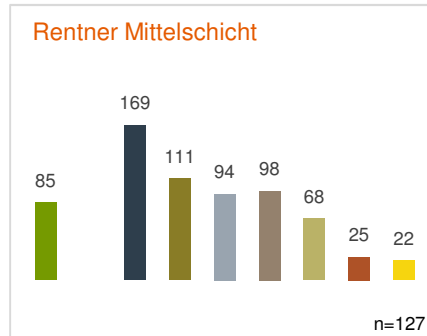
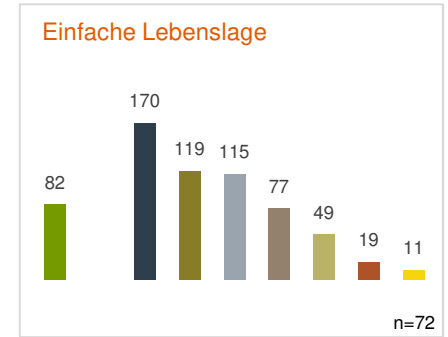
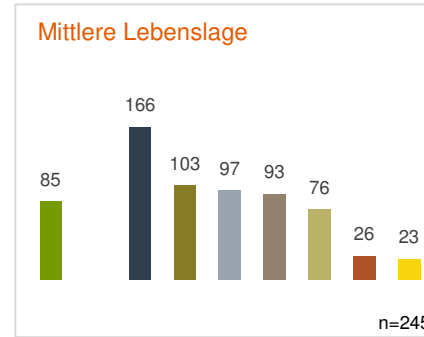
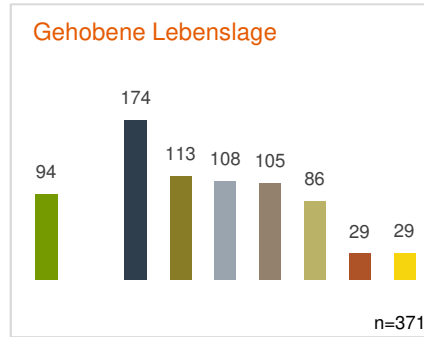
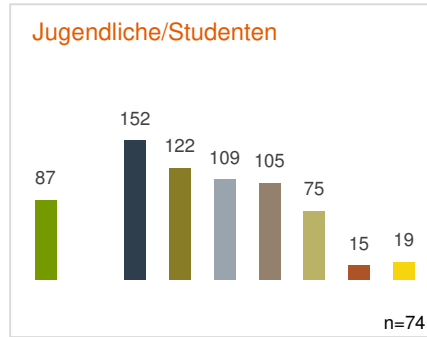


Das selbstbestimmte Leben im Alter.

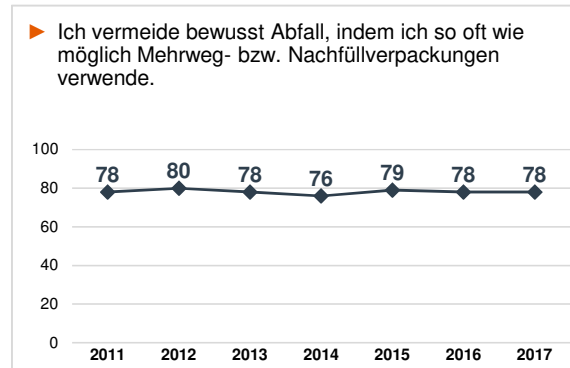
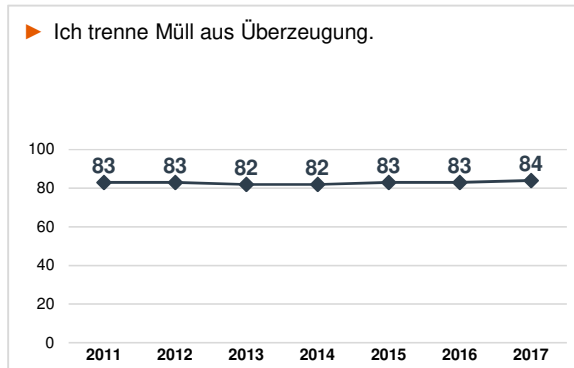
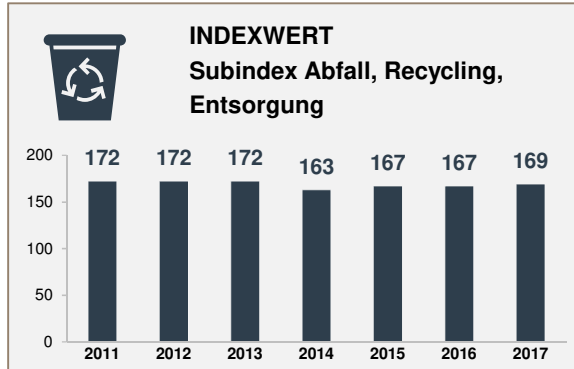
Alleinlebende Ältere

%-Werte sind die Anteile der jeweiligen biografischen Lebenswelt innerhalb aller Befragten
Basis 2017: n=1.055 Befragte

Global Green Index: Gesamtindex und Subindizes 2017 nach Lebenswelten



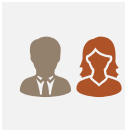
Abfall, Recycling, Entsorgung: Indexwert, Hauptkriterien



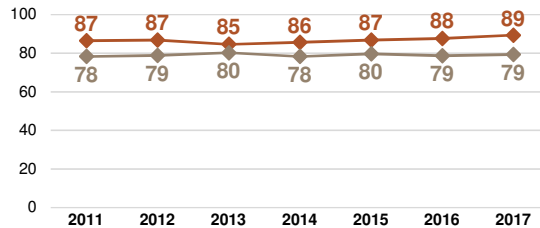
► **Top-2-Box in %**

- Skalierte Abfrage:
- 1 „stimme voll und ganz zu“
 - 2 „stimme eher zu“
 - 3 „stimme eher nicht zu“
 - 4 „stimme gar nicht zu“

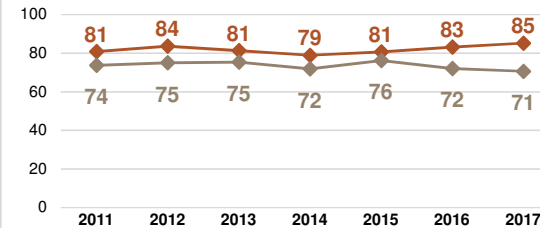
Abfall, Recycling, Entsorgung: Einstellungen nach Geschlecht und Region



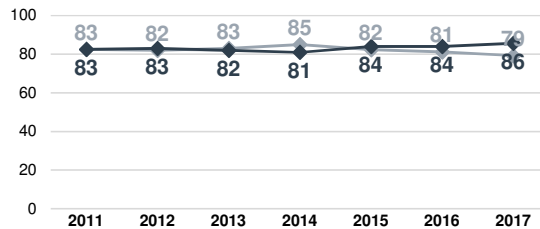
▶ Ich trenne Müll aus Überzeugung.



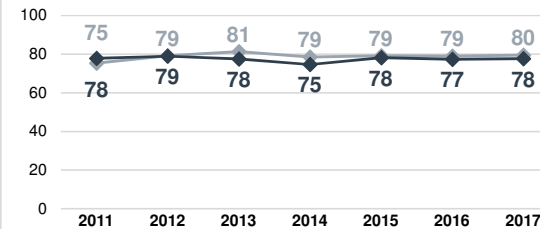
▶ Ich vermeide bewusst Abfall, indem ich so oft wie möglich Mehrweg- bzw. Nachfüllverpackungen verwende.



▶ Ich trenne Müll aus Überzeugung.



▶ Ich vermeide bewusst Abfall, indem ich so oft wie möglich Mehrweg- bzw. Nachfüllverpackungen verwende.



Geschlecht

- Männer
- Frauen

Region

- Ost
- West

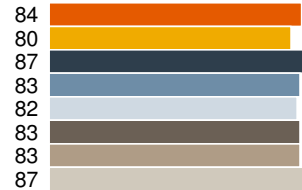
▶ Top-2-Box in %

- Skalierte Abfrage:
- 1 „stimme voll und ganz zu“
 - 2 „stimme eher zu“
 - 3 „stimme eher nicht zu“
 - 4 „stimme gar nicht zu“

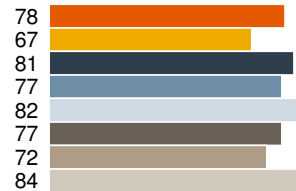
Abfall, Recycling, Entsorgung: Einstellungen nach Lebenswelten



▶ Ich trenne Müll aus Überzeugung.



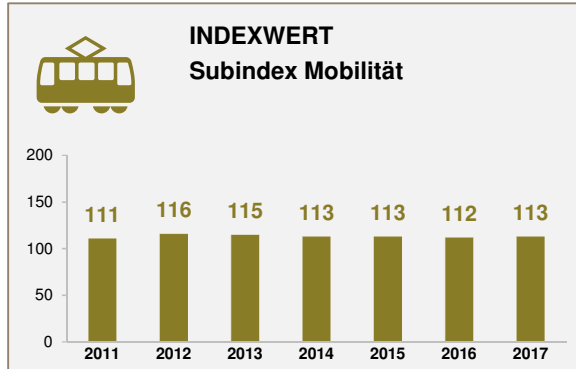
▶ Ich vermeide bewusst Abfall, indem ich so oft wie möglich Mehrweg- bzw. Nachfüllverpackungen verwende.



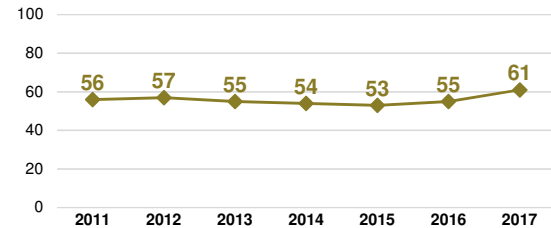
▶ Top-2-Box in %

Skalierte Abfrage:
 1 „stimme voll und ganz zu“
 2 „stimme eher zu“
 3 „stimme eher nicht zu“
 4 „stimme gar nicht zu“

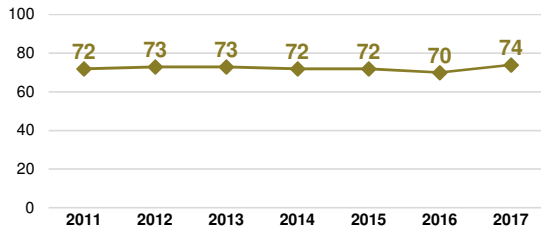
Mobilität: Indexwert, Hauptkriterien



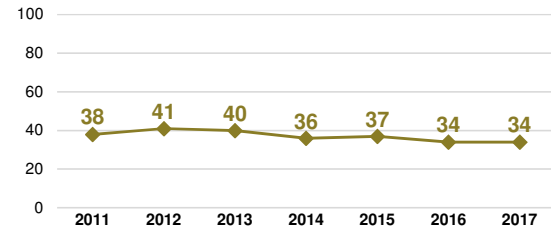
► Klimafreundliche öffentliche Verkehrsmittel wie Bus oder Bahn sollten öffentlich gefördert werden, auch wenn dafür bspw. die Kfz-Steuer erhöht wird.



► Verkehrsmittel mit hohem Schadstoffausstoß sollten stärker besteuert werden.



► Aus Umweltschutzgründen verzichte ich oft darauf, Auto zu fahren und nutze stattdessen öffentliche Verkehrsmittel, gehe zu Fuß oder fahre mit dem Fahrrad.

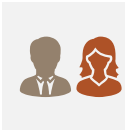


► Top-2-Box in %

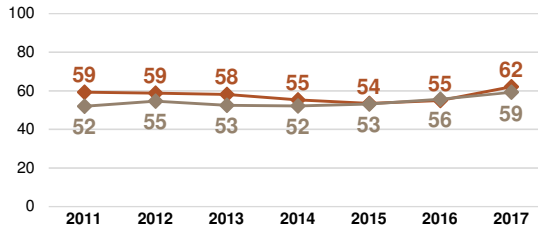
Skalierte Abfrage:

- 1 „stimme voll und ganz zu“
- 2 „stimme eher zu“
- 3 „stimme eher nicht zu“
- 4 „stimme gar nicht zu“

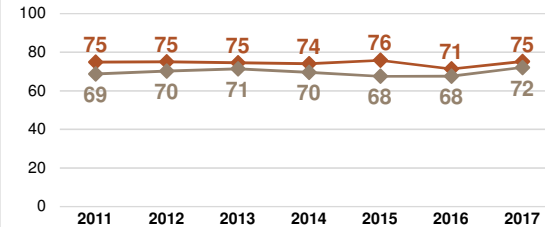
Mobilität: Einstellungen nach Geschlecht und Region (1)



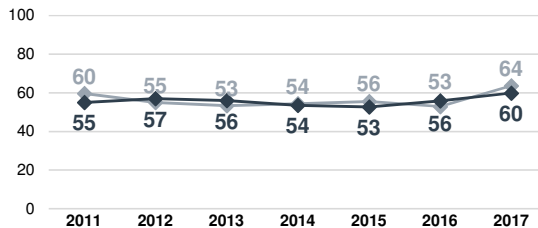
► Klimafreundliche öffentliche Verkehrsmittel wie Bus oder Bahn sollten öffentlich gefördert werden, auch wenn dafür bspw. die Kfz-Steuer erhöht wird.



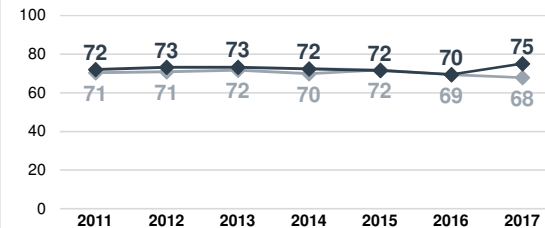
► Verkehrsmittel mit hohem Schadstoffausstoß sollten stärker besteuert werden.



► Klimafreundliche öffentliche Verkehrsmittel wie Bus oder Bahn sollten öffentlich gefördert werden, auch wenn dafür bspw. die Kfz-Steuer erhöht wird.



► Verkehrsmittel mit hohem Schadstoffausstoß sollten stärker besteuert werden.



Geschlecht

- Männer
- Frauen

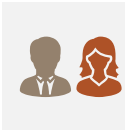
Region

- Ost
- West

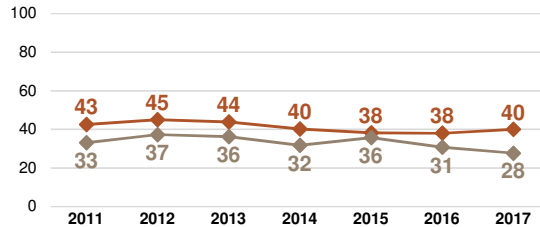
► Top-2-Box in %

- Skalierte Abfrage:
- 1 „stimme voll und ganz zu“
 - 2 „stimme eher zu“
 - 3 „stimme eher nicht zu“
 - 4 „stimme gar nicht zu“

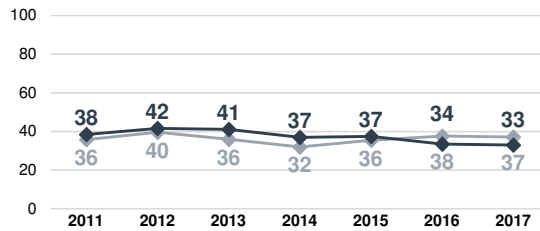
Mobilität: Einstellungen nach Geschlecht und Region (2)



► Aus Umweltschutzgründen verzichte ich oft darauf, Auto zu fahren und nutze stattdessen öffentliche Verkehrsmittel, gehe zu Fuß oder fahre mit den Fahrrad.



► Aus Umweltschutzgründen verzichte ich oft darauf, Auto zu fahren und nutze stattdessen öffentliche Verkehrsmittel, gehe zu Fuß oder fahre mit den Fahrrad.



Geschlecht

- Männer
- Frauen

Region

- Ost
- West

► Top-2-Box in %

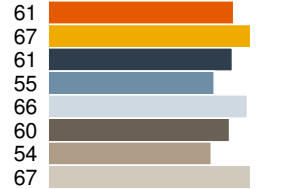
Skalierte Abfrage:

- 1 „stimme voll und ganz zu“
- 2 „stimme eher zu“
- 3 „stimme eher nicht zu“
- 4 „stimme gar nicht zu“

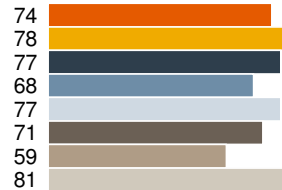
Mobilität: Einstellungen nach Lebenswelten



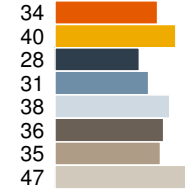
▶ Klimafreundliche öffentliche Verkehrsmittel wie Bus oder Bahn sollten öffentlich gefördert werden, auch wenn dafür bspw. die Kfz-Steuer erhöht wird.



▶ Verkehrsmittel mit hohem Schadstoffausstoß sollten stärker besteuert werden.



▶ Aus Umweltschutzgründen verzichte ich oft darauf, Auto zu fahren und nutze stattdessen öffentliche Verkehrsmittel, gehe zu Fuß oder fahre mit dem Fahrrad.

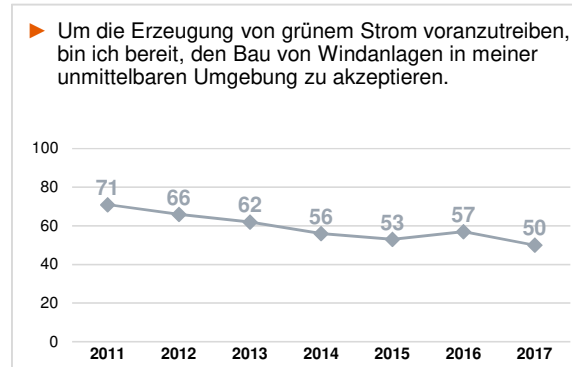
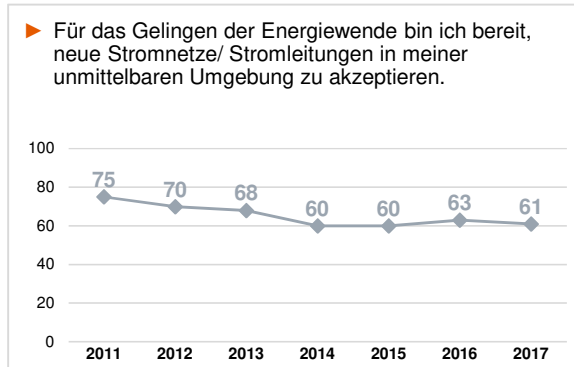
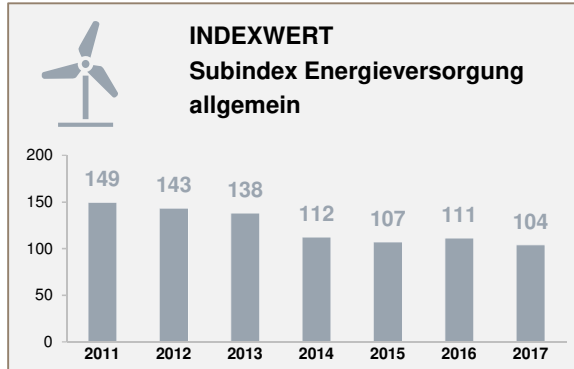


▶ Top-2-Box in %

Skalierte Abfrage:
 1 „stimme voll und ganz zu“
 2 „stimme eher zu“
 3 „stimme eher nicht zu“
 4 „stimme gar nicht zu“



Energieversorgung: Indexwert, Hauptkriterien

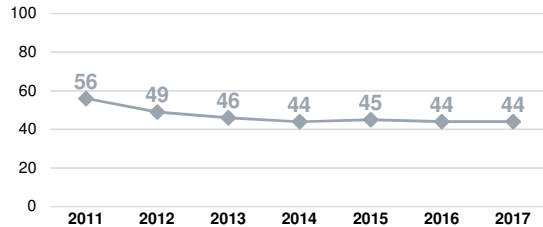


► **Top-2-Box in %**

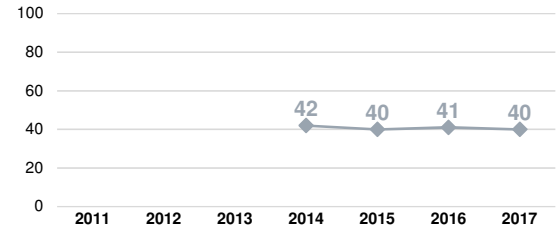
- Skalierte Abfrage:
- 1 „stimme voll und ganz zu“
 - 2 „stimme eher zu“
 - 3 „stimme eher nicht zu“
 - 4 „stimme gar nicht zu“

Energieversorgung: Weitere Kriterien

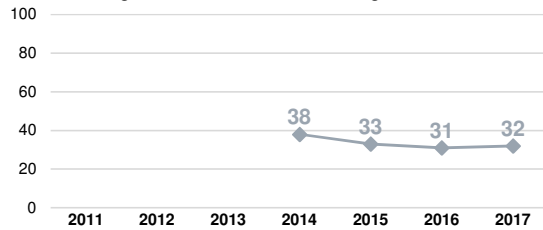
- ▶ Ich bin für den verstärkten Ausbau der Energieerzeugung aus erneuerbaren Energien, auch wenn dadurch meine persönlichen Energiekosten steigen.



- ▶ Es ist mir wichtig, dass der Strom, den ich verbrauche, in meiner Gemeinde oder meiner Region vor Ort erzeugt wird.



- ▶ Ich bin bereit, mich an gemeinschaftlichen Projekten zur Energieerzeugung oder Energiespeicherung bei mir vor Ort zu beteiligen, bspw. Bürger-Energie, also eine Beteiligung an einem kommunalen Windpark oder an einer größeren Photovoltaikanlage.

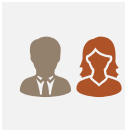


▶ Top-2-Box in %

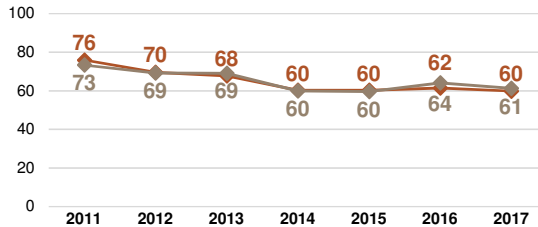
Skalierte Abfrage:

- 1 „stimme voll und ganz zu“
- 2 „stimme eher zu“
- 3 „stimme eher nicht zu“
- 4 „stimme gar nicht zu“

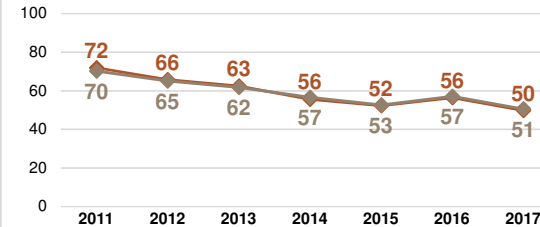
Energieversorgung: Einstellungen nach Geschlecht und Region (1)



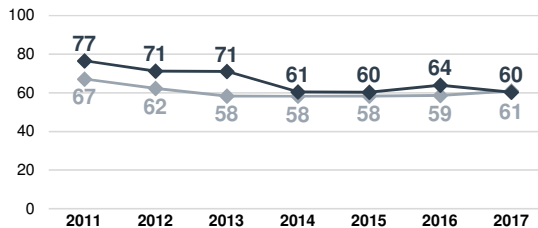
► Für das Gelingen der Energiewende bin ich bereit, neue Stromnetze/ Stromleitungen in meiner unmittelbaren Umgebung zu akzeptieren.



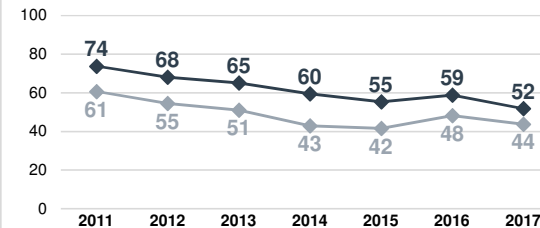
► Um die Erzeugung von grünem Strom voranzutreiben, bin ich bereit, den Bau von Windanlagen in meiner unmittelbaren Umgebung zu akzeptieren.



► Für das Gelingen der Energiewende bin ich bereit, neue Stromnetze/ Stromleitungen in meiner unmittelbaren Umgebung zu akzeptieren.



► Um die Erzeugung von grünem Strom voranzutreiben, bin ich bereit, den Bau von Windanlagen in meiner unmittelbaren Umgebung zu akzeptieren.



Geschlecht

- Männer
- Frauen

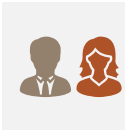
Region

- Ost
- West

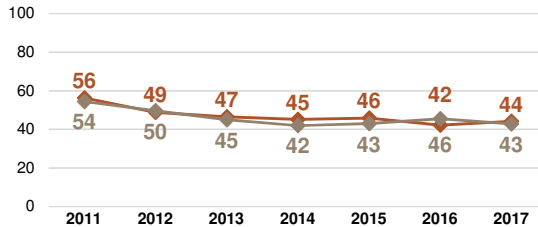
► Top-2-Box in %

- Skalierte Abfrage:
- 1 „stimme voll und ganz zu“
 - 2 „stimme eher zu“
 - 3 „stimme eher nicht zu“
 - 4 „stimme gar nicht zu“

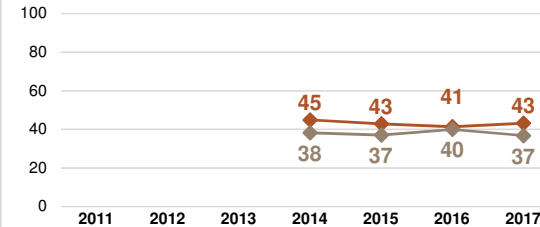
Energieversorgung: Einstellungen nach Geschlecht und Region (2)



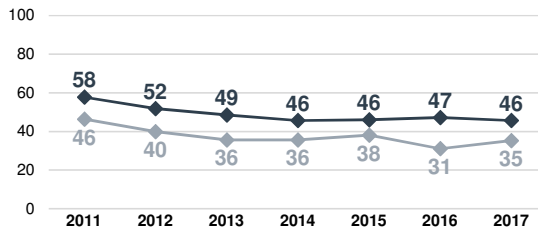
► Ich bin für den verstärkten Ausbau der Energieerzeugung aus erneuerbaren Energien, auch wenn dadurch meine persönlichen Energiekosten steigen.



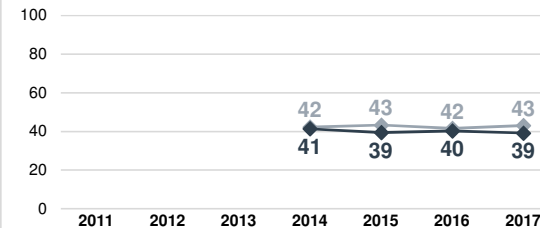
► Es ist mir wichtig, dass der Strom, den ich verbrauche, in meiner Gemeinde oder meiner Region vor Ort erzeugt wird.



► Ich bin für den verstärkten Ausbau der Energieerzeugung aus erneuerbaren Energien, auch wenn dadurch meine persönlichen Energiekosten steigen.



► Es ist mir wichtig, dass der Strom, den ich verbrauche, in meiner Gemeinde oder meiner Region vor Ort erzeugt wird.



Geschlecht

- Männer
- Frauen

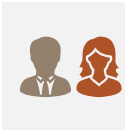
Region

- Ost
- West

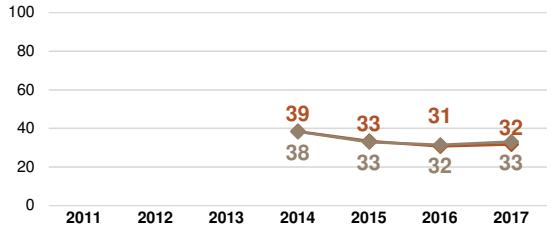
► Top-2-Box in %

- Skalierte Abfrage:
- 1 „stimme voll und ganz zu“
 - 2 „stimme eher zu“
 - 3 „stimme eher nicht zu“
 - 4 „stimme gar nicht zu“

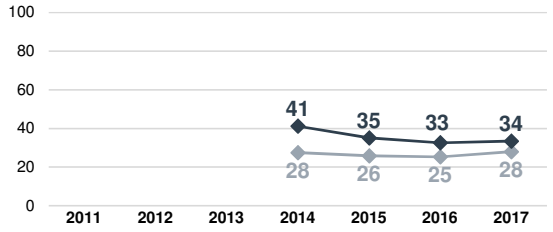
Energieversorgung: Einstellungen nach Geschlecht und Region (3)



► Ich bin bereit, mich an gemeinschaftlichen Projekten zur Energieerzeugung oder Energiespeicherung bei mir vor Ort zu beteiligen, bspw. Bürger-Energie, also eine Beteiligung an einem kommunalen Windpark oder an einer größeren Photovoltaikanlage.



► Ich bin bereit, mich an gemeinschaftlichen Projekten zur Energieerzeugung oder Energiespeicherung bei mir vor Ort zu beteiligen, bspw. Bürger-Energie, also eine Beteiligung an einem kommunalen Windpark oder an einer größeren Photovoltaikanlage.



Geschlecht

- Männer
- Frauen

Region

- Ost
- West

► Top-2-Box in %

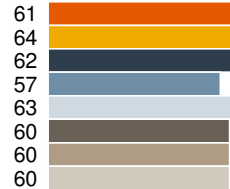
Skalierte Abfrage:

- 1 „stimme voll und ganz zu“
- 2 „stimme eher zu“
- 3 „stimme eher nicht zu“
- 4 „stimme gar nicht zu“

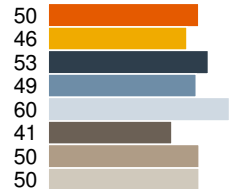
Energieversorgung: Einstellungen nach Lebenswelten



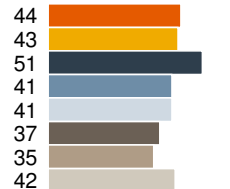
▶ Für das Gelingen der Energiewende bin ich bereit, neue Stromnetze/ Stromleitungen in meiner unmittelbaren Umgebung zu akzeptieren.



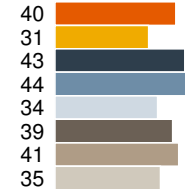
▶ Um die Erzeugung von grünem Strom voranzutreiben, bin ich bereit, den Bau von Windanlagen in meiner unmittelbaren Umgebung zu akzeptieren.



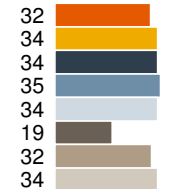
▶ Ich bin für den verstärkten Ausbau der Energieerzeugung aus erneuerbaren Energien, auch wenn dadurch meine persönlichen Energiekosten steigen.



▶ Es ist mir wichtig, dass der Strom, den ich verbrauche, in meiner Gemeinde oder meiner Region vor Ort erzeugt wird.



▶ Ich bin bereit, mich an gemeinschaftlichen Projekten zur Energieerzeugung oder Energiespeicherung bei mir vor Ort zu beteiligen, bspw. Bürger-Energie, also eine Beteiligung an einem kommunalen Windpark oder an einer größeren Photovoltaikanlage.

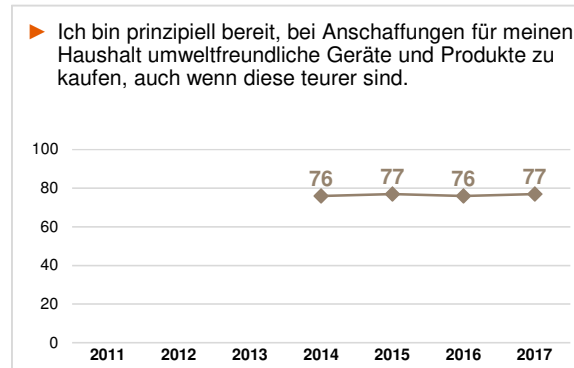
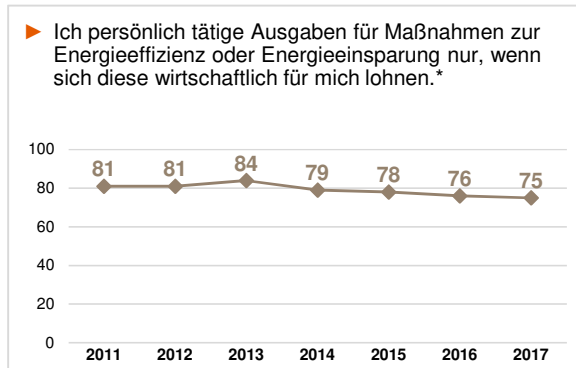
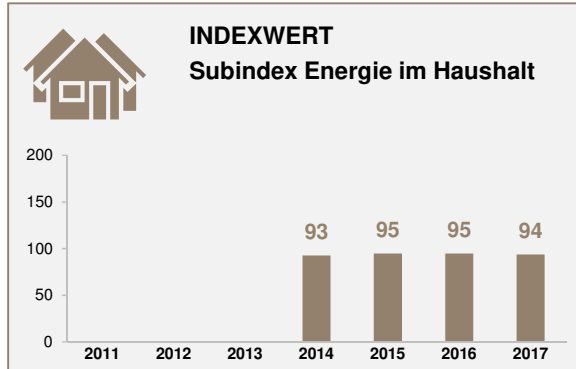


▶ Top-2-Box in %

Skalierte Abfrage:
 1 „stimme voll und ganz zu“
 2 „stimme eher zu“
 3 „stimme eher nicht zu“
 4 „stimme gar nicht zu“



Energie im Haushalt: Indexwert, Hauptkriterien



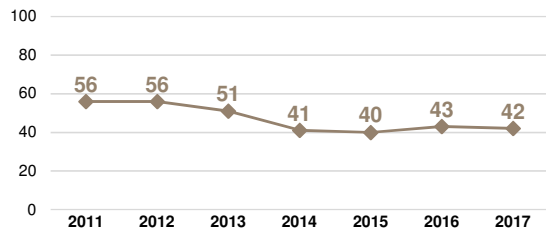
▶ **Top-2-Box in %**

- Skalierte Abfrage:
- 1 „stimme voll und ganz zu“
 - 2 „stimme eher zu“
 - 3 „stimme eher nicht zu“
 - 4 „stimme gar nicht zu“

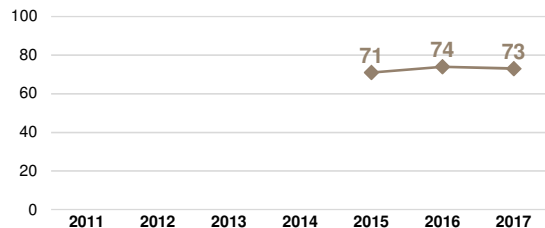
*Statement ist negativ formuliert, je höher der Top-2-Box-Wert, desto geringer das Umweltbewusstsein. Der Indexwert errechnet sich daher reziprok aus den Bottom-2-Box Werten;
Subindex Energie im Haushalt: Nach Fragebogenanpassungen 2014 aufgrund geänderter umwelt- und energiepolitischer Maßnahmen, ist kein Zeitvergleich zu den Vorjahren möglich, daher wird dieser Subindex erst ab 2014 ausgewiesen
Basis 2017: n=1.055 Befragte

Energie im Haushalt: Weitere Kriterien

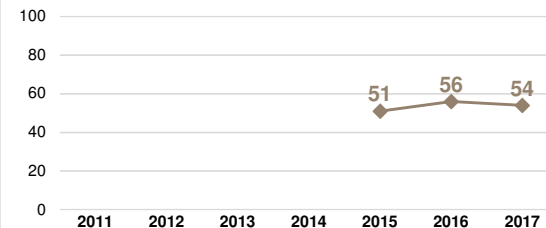
► Ich finde, für alle Immobilienbesitzer sollten energie-sparende Sanierungen verpflichtend werden, auch wenn das für mich Investitionskosten oder eine höhere Miete bedeutet.



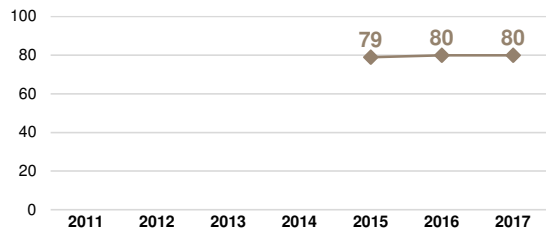
► Ich nutze bewusst die Spülstopptaste für die Toilette, um meinen Wasserverbrauch zu senken.



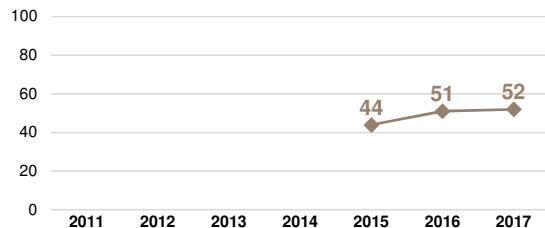
► Unter der Dusche stelle ich beim Einseifen das Wasser bewusst ab, um weniger Wasser zu verbrauchen.



► An meiner Heizung senke ich nachts immer die Temperatur ab, um Energie zu sparen.



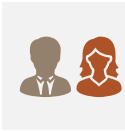
► Ich beabsichtige, die Glühbirnen oder Energiesparlampen in meinem Haushalt gegen LED-Lampen auszutauschen, auch wenn diese noch nicht defekt sind.



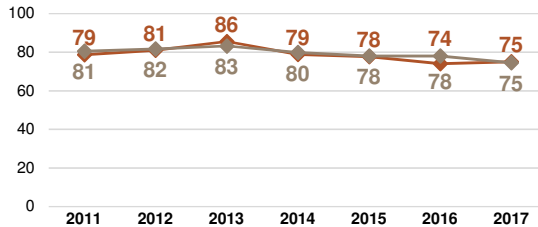
► Top-2-Box in %

- Skalierte Abfrage:
- 1 „stimme voll und ganz zu“
 - 2 „stimme eher zu“
 - 3 „stimme eher nicht zu“
 - 4 „stimme gar nicht zu“

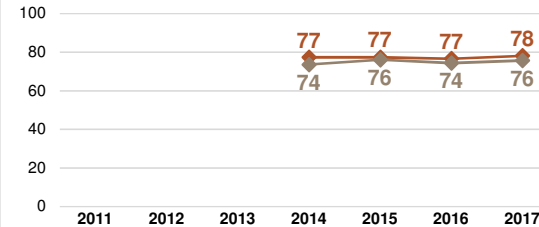
Energie im Haushalt: Einstellungen nach Geschlecht und Region (1)



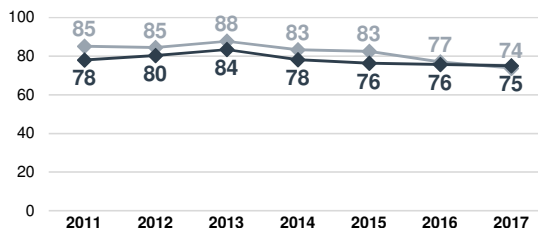
► Ich persönlich tätige Ausgaben für Maßnahmen zur Energieeffizienz oder Energieeinsparung nur, wenn sich diese wirtschaftlich für mich lohnen.*



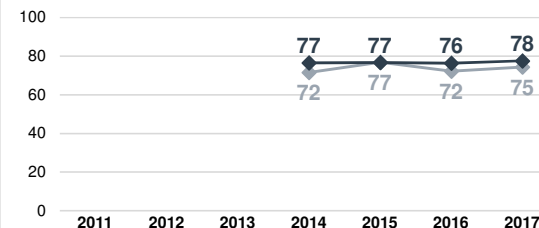
► Ich bin prinzipiell bereit, bei Anschaffungen für meinen Haushalt umweltfreundliche Geräte und Produkte zu kaufen, auch wenn diese teurer sind.



► Ich persönlich tätige Ausgaben für Maßnahmen zur Energieeffizienz oder Energieeinsparung nur, wenn sich diese wirtschaftlich für mich lohnen.*



► Ich bin prinzipiell bereit, bei Anschaffungen für meinen Haushalt umweltfreundliche Geräte und Produkte zu kaufen, auch wenn diese teurer sind.



Geschlecht

- Männer
- Frauen

Region

- Ost
- West

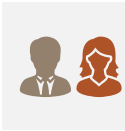
► Top-2-Box in %

- Skalierte Abfrage:
- 1 „stimme voll und ganz zu“
 - 2 „stimme eher zu“
 - 3 „stimme eher nicht zu“
 - 4 „stimme gar nicht zu“

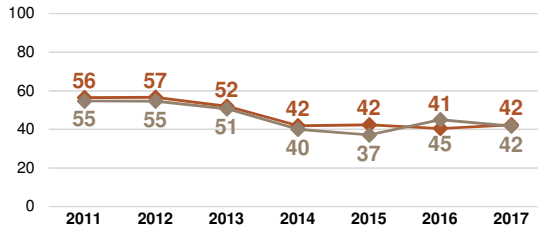
*Statement ist negativ formuliert, je höher der Top-2-Box-Wert, desto geringer das Umweltbewusstsein

Basis 2017: n=472 Männer, n=583 Frauen; n=215 Ostdeutsche, n=840 Westdeutsche

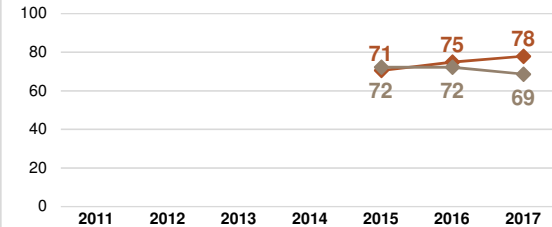
Energie im Haushalt: Einstellungen nach Geschlecht und Region (2)



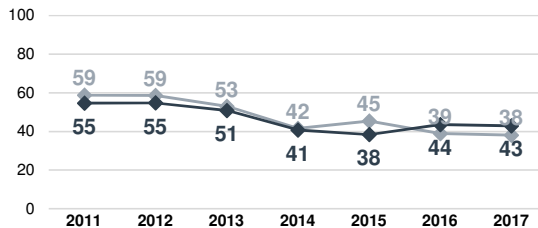
► Ich finde, für alle Immobilienbesitzer sollten energiesparende Sanierungen verpflichtend werden, auch wenn das für mich Investitionskosten oder eine höhere Miete bedeutet.



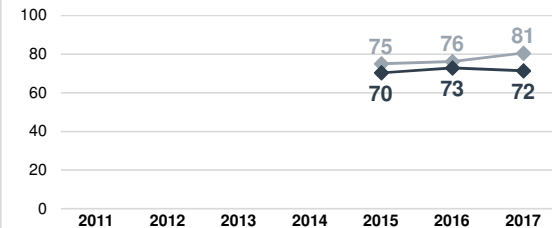
► Ich nutze bewusst die Spülstopptaste für die Toilette, um meinen Wasserverbrauch zu senken.



► Ich finde, für alle Immobilienbesitzer sollten energiesparende Sanierungen verpflichtend werden, auch wenn das für mich Investitionskosten oder eine höhere Miete bedeutet.



► Ich nutze bewusst die Spülstopptaste für die Toilette, um meinen Wasserverbrauch zu senken.



Geschlecht

- Männer
- Frauen

Region

- Ost
- West

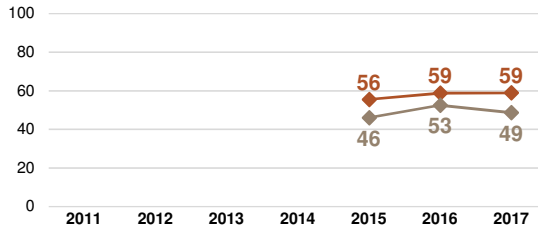
► Top-2-Box in %

Skalierte Abfrage:
 1 „stimme voll und ganz zu“
 2 „stimme eher zu“
 3 „stimme eher nicht zu“
 4 „stimme gar nicht zu“

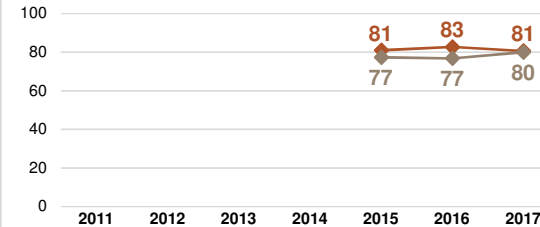
Energie im Haushalt: Einstellungen nach Geschlecht und Region (3)



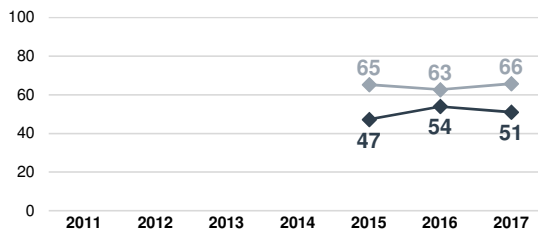
▶ Unter der Dusche stelle ich beim Einseifen das Wasser bewusst ab, um weniger Wasser zu verbrauchen.



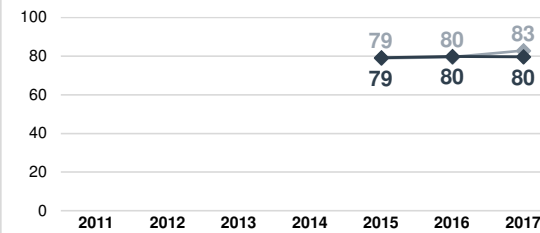
▶ An meiner Heizung senke ich nachts immer die Temperatur ab, um Energie zu sparen.



▶ Unter der Dusche stelle ich beim Einseifen das Wasser bewusst ab, um weniger Wasser zu verbrauchen.



▶ An meiner Heizung senke ich nachts immer die Temperatur ab, um Energie zu sparen.



Geschlecht

- Männer
- Frauen

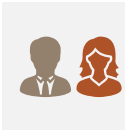
Region

- Ost
- West

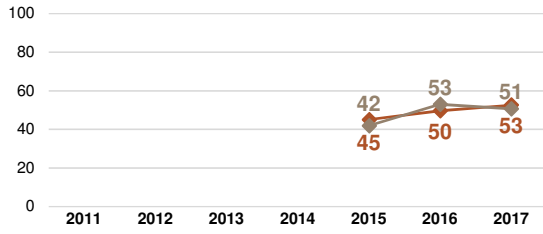
▶ Top-2-Box in %

Skalierte Abfrage:
 1 „stimme voll und ganz zu“
 2 „stimme eher zu“
 3 „stimme eher nicht zu“
 4 „stimme gar nicht zu“

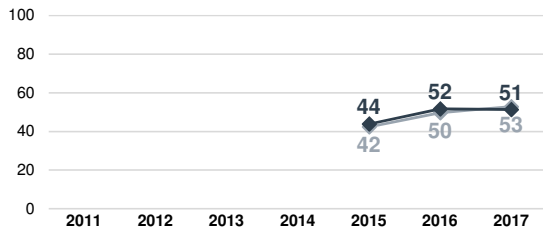
Energie im Haushalt: Einstellungen nach Geschlecht und Region (4)



► Ich beabsichtige, die Glühbirnen oder Energiesparlampen in meinem Haushalt gegen LED-Lampen auszutauschen, auch wenn diese noch nicht defekt sind.



► Ich beabsichtige, die Glühbirnen oder Energiesparlampen in meinem Haushalt gegen LED-Lampen auszutauschen, auch wenn diese noch nicht defekt sind.



Geschlecht

- Männer
- Frauen

Region

- Ost
- West

► Top-2-Box in %

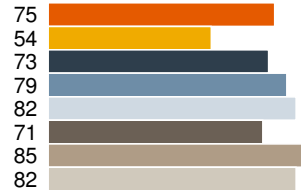
Skalierte Abfrage:

- 1 „stimme voll und ganz zu“
- 2 „stimme eher zu“
- 3 „stimme eher nicht zu“
- 4 „stimme gar nicht zu“

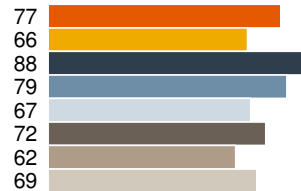
Energie im Haushalt: Einstellungen nach Lebenswelten (1)



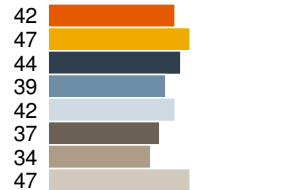
▶ Ich persönlich tätige Ausgaben für Maßnahmen zur Energieeffizienz oder Energieeinsparung nur, wenn sich diese wirtschaftlich für mich lohnen.*



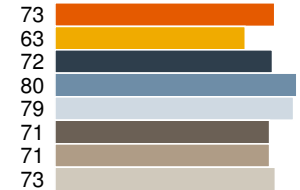
▶ Ich bin prinzipiell bereit, bei Anschaffungen für meinen Haushalt umweltfreundliche Geräte und Produkte zu kaufen, auch wenn diese teurer sind.



▶ Ich finde, für alle Immobilienbesitzer sollten energiesparende Sanierungen verpflichtend werden, auch wenn das für mich Investitionskosten oder eine höhere Miete bedeutet.



▶ Ich nutze bewusst die Spülstoppaste für die Toilette, um meinen Wasserverbrauch zu senken.



▶ Unter der Dusche stelle ich beim Einseifen das Wasser bewusst ab, um weniger Wasser zu verbrauchen.



▶ Top-2-Box in %

Skalierte Abfrage:
1 „stimme voll und ganz zu“
2 „stimme eher zu“
3 „stimme eher nicht zu“
4 „stimme gar nicht zu“

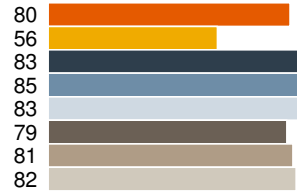


*Statement ist negativ formuliert, je höher der Top-2-Box-Wert, desto geringer das Umweltbewusstsein

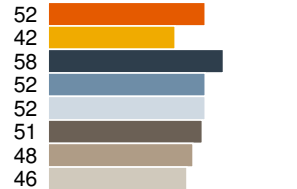
Energie im Haushalt: Einstellungen nach Lebenswelten (2)



▶ An meiner Heizung senke ich nachts immer die Temperatur ab, um Energie zu sparen.



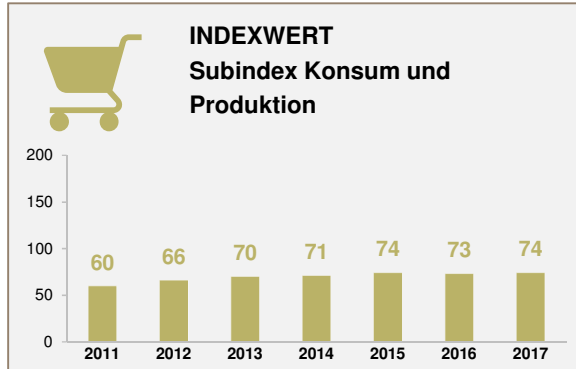
▶ Ich beabsichtige, die Glühbirnen oder Energiesparlampen in meinem Haushalt gegen LED-Lampen auszutauschen, auch wenn diese noch nicht defekt sind.



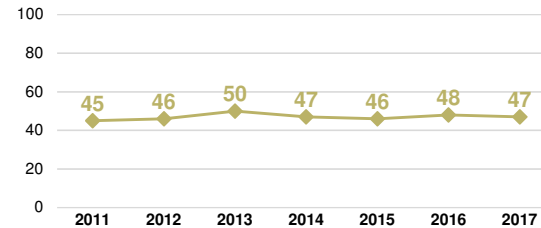
▶ Top-2-Box in %

Skalierte Abfrage:
 1 „stimme voll und ganz zu“
 2 „stimme eher zu“
 3 „stimme eher nicht zu“
 4 „stimme gar nicht zu“

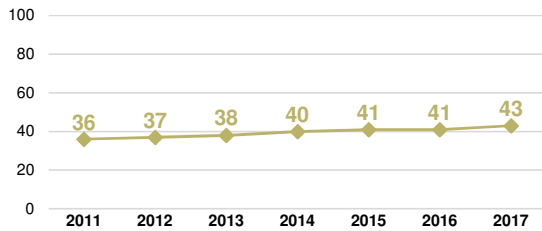
Konsum und Produktion: Indexwert, Hauptkriterien



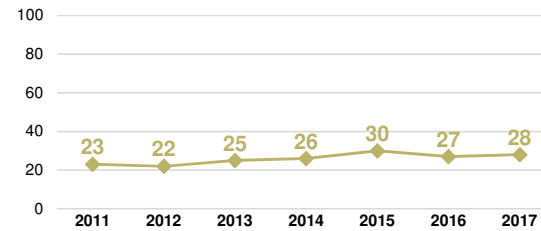
► Ich achte beim Kauf von Produkten darauf, dass sie umweltschonend hergestellt wurden.



► Beim Kauf von Produkten achte ich besonders auf Bio- und Umweltsiegel.



► Ich reduziere meinen Fleischkonsum, um etwas gegen Umwelt- und Klimaprobleme zu tun.

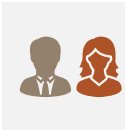


► Top-2-Box in %

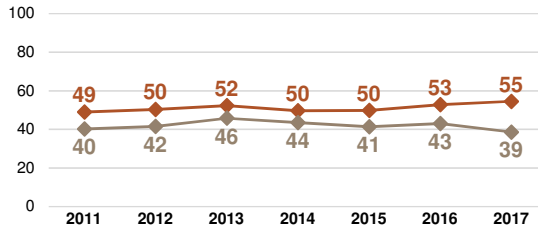
Skalierte Abfrage:

- 1 „stimme voll und ganz zu“
- 2 „stimme eher zu“
- 3 „stimme eher nicht zu“
- 4 „stimme gar nicht zu“

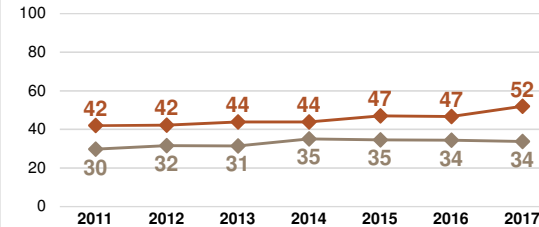
Konsum und Produktion: Einstellungen nach Geschlecht und Region (1)



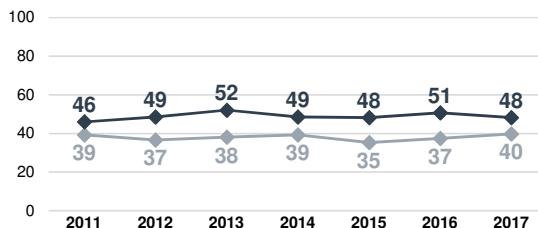
► Ich achte beim Kauf von Produkten darauf, dass sie umweltschonend hergestellt wurden.



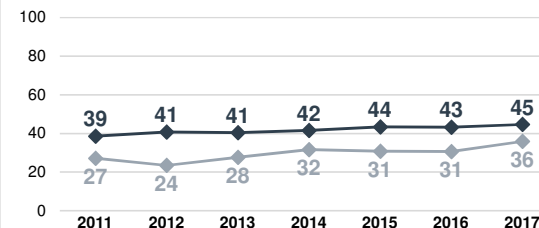
► Beim Kauf von Produkten achte ich besonders auf Bio- und Umweltsiegel.



► Ich achte beim Kauf von Produkten darauf, dass sie umweltschonend hergestellt wurden.



► Beim Kauf von Produkten achte ich besonders auf Bio- und Umweltsiegel.



Geschlecht

- Männer
- Frauen

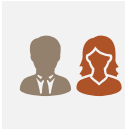
Region

- Ost
- West

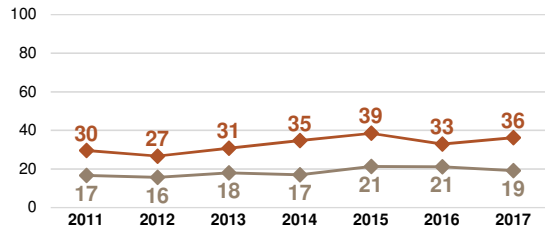
► Top-2-Box in %

- Skalierte Abfrage:
- 1 „stimme voll und ganz zu“
 - 2 „stimme eher zu“
 - 3 „stimme eher nicht zu“
 - 4 „stimme gar nicht zu“

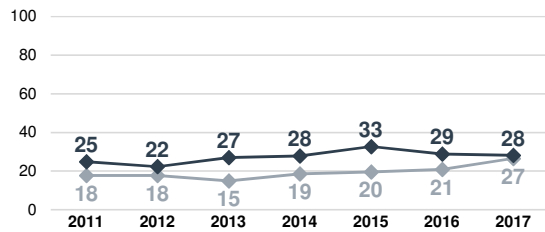
Konsum und Produktion: Einstellungen nach Geschlecht und Region (2)



► Ich reduziere meinen Fleischkonsum, um etwas gegen Umwelt- und Klimaprobleme zu tun.



► Ich reduziere meinen Fleischkonsum, um etwas gegen Umwelt- und Klimaprobleme zu tun.



Geschlecht

- Männer
- Frauen

Region

- Ost
- West

► Top-2-Box in %

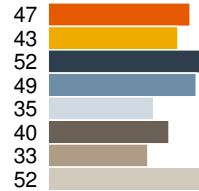
Skalierte Abfrage:

- 1 „stimme voll und ganz zu“
- 2 „stimme eher zu“
- 3 „stimme eher nicht zu“
- 4 „stimme gar nicht zu“

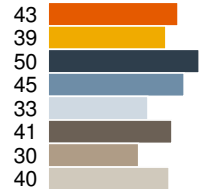
Konsum und Produktion: Einstellungen nach Lebenswelten



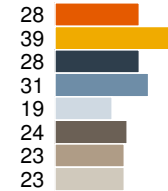
▶ Ich achte beim Kauf von Produkten darauf, dass sie umweltschonend hergestellt wurden.



▶ Beim Kauf von Produkten achte ich besonders auf Bio- und Umweltsiegel.



▶ Ich reduziere meinen Fleischkonsum, um etwas gegen Umwelt- und Klimaprobleme zu tun.

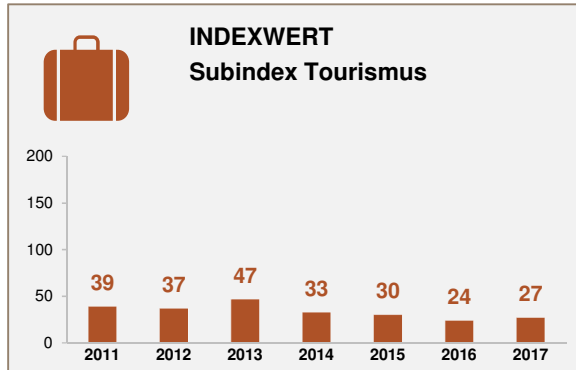


▶ Top-2-Box in %

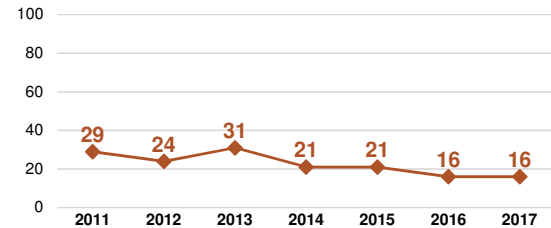
Skalierte Abfrage:
 1 „stimme voll und ganz zu“
 2 „stimme eher zu“
 3 „stimme eher nicht zu“
 4 „stimme gar nicht zu“



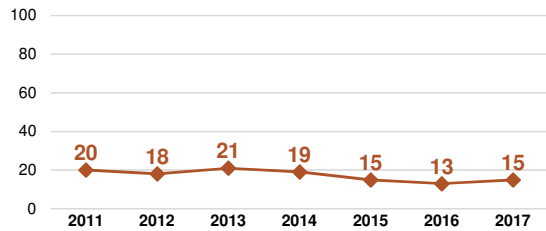
Tourismus: Indexwert, Hauptkriterien, weitere Kriterien



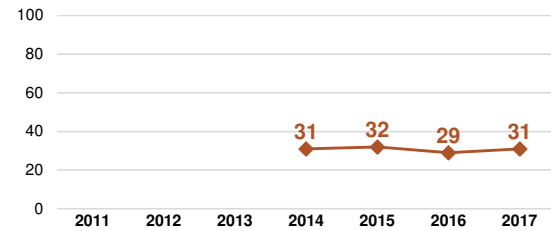
► Aus Umweltschutzgründen vermeide ich Reisen mit dem Flugzeug, auch wenn eine Flugreise günstiger oder schneller wäre.



► Ich wähle meine Urlaubsziele danach aus, ob bei der Urlaubsreise die Umwelt geschont wird, auch wenn ich dadurch meinen Urlaub einschränken muss.



► Ich bin grundsätzlich bereit, einen Aufpreis für umweltfreundliches Reisen zu bezahlen, bspw. eine CO² Kompensation für Flug- oder Bahnreisen.

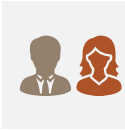


► Top-2-Box in %

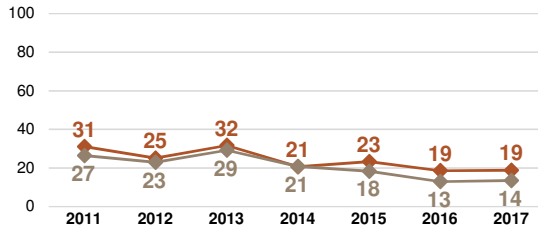
Skalierte Abfrage:

- 1 „stimme voll und ganz zu“
- 2 „stimme eher zu“
- 3 „stimme eher nicht zu“
- 4 „stimme gar nicht zu“

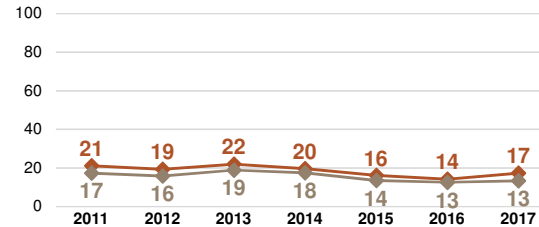
Tourismus: Einstellungen nach Geschlecht und Region (1)



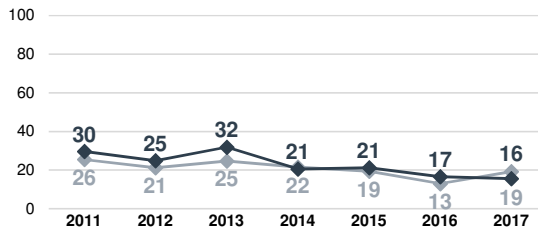
► Aus Umweltschutzgründen vermeide ich Reisen mit dem Flugzeug auch wenn eine Flugreise günstiger oder schneller wäre.



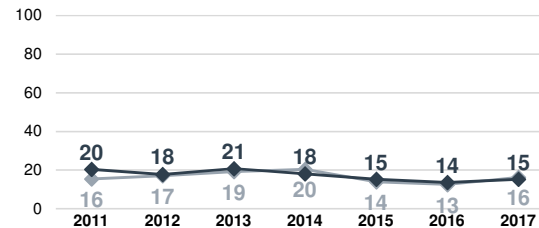
► Ich wähle meine Urlaubsziele danach aus, ob bei der Urlaubsreise die Umwelt geschont wird, auch wenn ich dadurch meinen Urlaub einschränken muss.



► Aus Umweltschutzgründen vermeide ich Reisen mit dem Flugzeug auch wenn eine Flugreise günstiger oder schneller wäre.



► Ich wähle meine Urlaubsziele danach aus, ob bei der Urlaubsreise die Umwelt geschont wird, auch wenn ich dadurch meinen Urlaub einschränken muss.



Geschlecht

- Männer
- Frauen

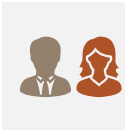
Region

- Ost
- West

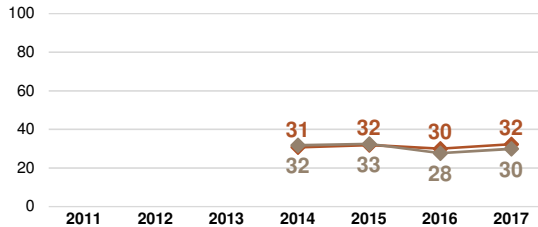
► Top-2-Box in %

- Skalierte Abfrage:
- 1 „stimme voll und ganz zu“
 - 2 „stimme eher zu“
 - 3 „stimme eher nicht zu“
 - 4 „stimme gar nicht zu“

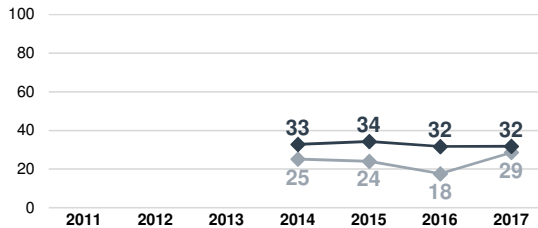
Tourismus: Einstellungen nach Geschlecht und Region (2)



► Ich bin grundsätzlich bereit, einen Aufpreis für umweltfreundliches Reisen zu bezahlen, bspw. eine CO2 Kompensation für Flug- oder Bahnreisen.



► Ich bin grundsätzlich bereit, einen Aufpreis für umweltfreundliches Reisen zu bezahlen, bspw. eine CO2 Kompensation für Flug- oder Bahnreisen.



Geschlecht

- Männer
- Frauen

Region

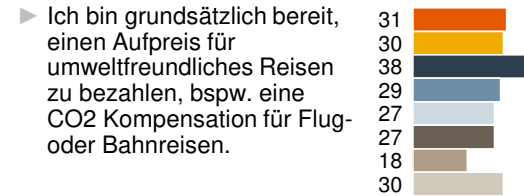
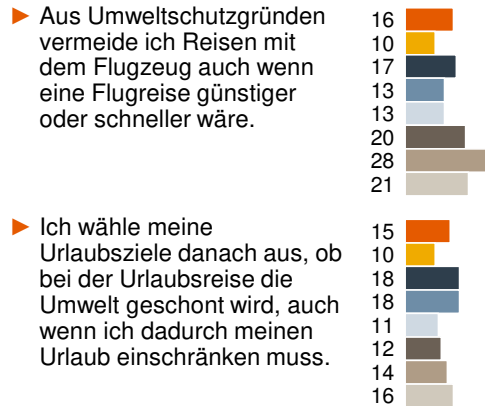
- Ost
- West

► Top-2-Box in %

Skalierte Abfrage:

- 1 „stimme voll und ganz zu“
- 2 „stimme eher zu“
- 3 „stimme eher nicht zu“
- 4 „stimme gar nicht zu“

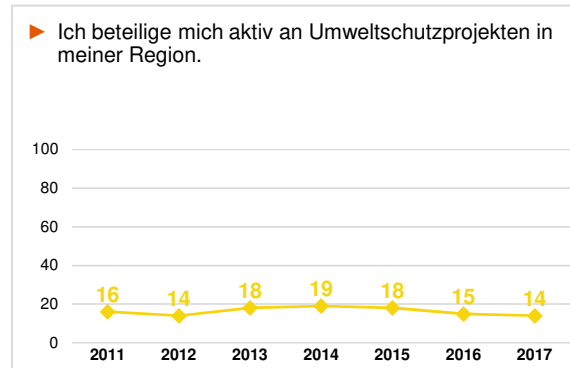
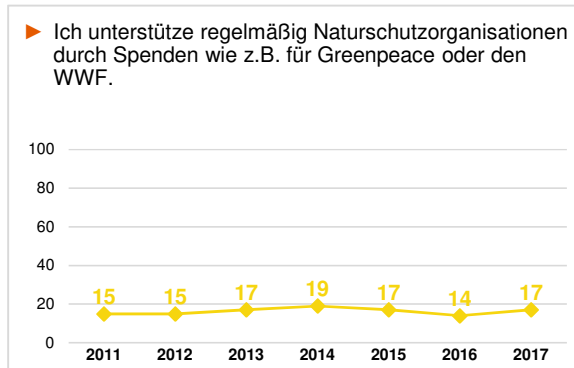
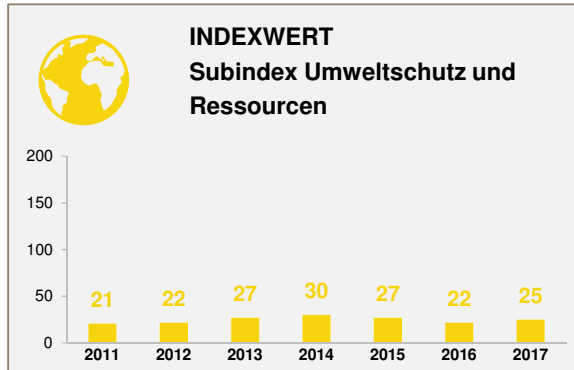
Tourismus: Einstellungen nach Lebenswelten



▶ **Top-2-Box in %**
 Skalierte Abfrage:
 1 „stimme voll und ganz zu“
 2 „stimme eher zu“
 3 „stimme eher nicht zu“
 4 „stimme gar nicht zu“



Umweltschutz und Ressourcen: Indexwert, Hauptkriterien



▶ Top-2-Box in %

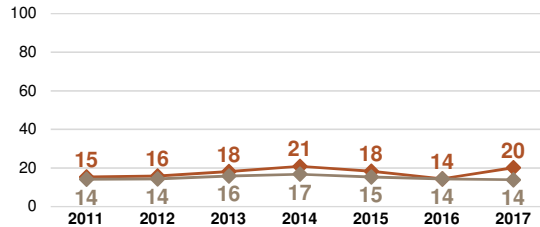
Skalierte Abfrage:

- 1 „stimme voll und ganz zu“
- 2 „stimme eher zu“
- 3 „stimme eher nicht zu“
- 4 „stimme gar nicht zu“

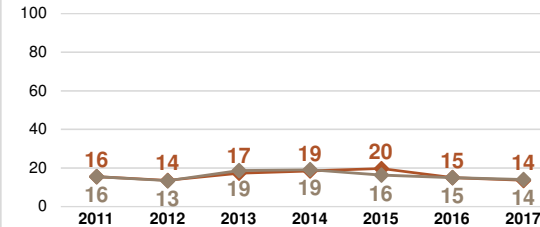
Umweltschutz und Ressourcen: Einstellungen nach Geschlecht und Region



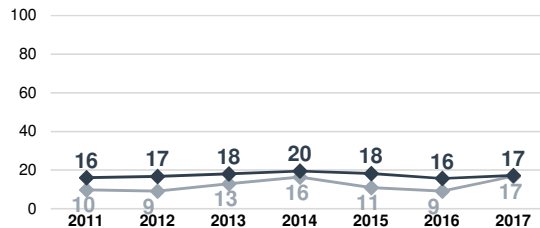
▶ Ich unterstütze regelmäßig Naturschutzorganisationen durch Spenden wie z.B. Greenpeace oder den WWF.



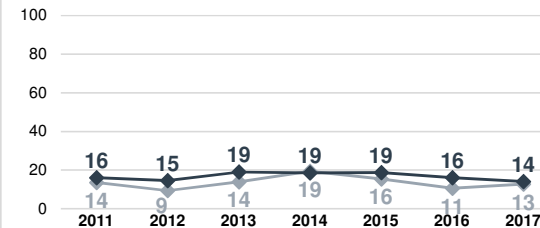
▶ Ich beteilige mich aktiv an Umweltschutzprojekten in meiner Region.



▶ Ich unterstütze regelmäßig Naturschutzorganisationen durch Spenden wie z.B. Greenpeace oder den WWF.



▶ Ich beteilige mich aktiv an Umweltschutzprojekten in meiner Region.



Geschlecht

- Männer
- Frauen

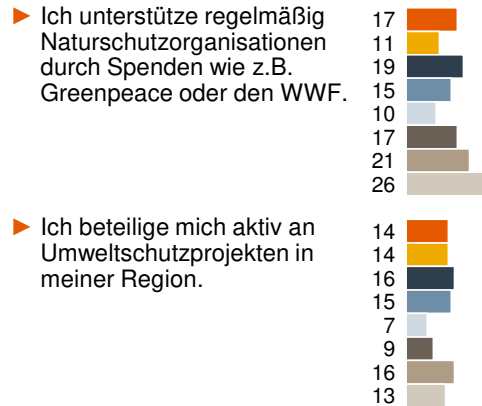
Region

- Ost
- West

▶ Top-2-Box in %

- Skalierte Abfrage:
- 1 „stimme voll und ganz zu“
 - 2 „stimme eher zu“
 - 3 „stimme eher nicht zu“
 - 4 „stimme gar nicht zu“

Umweltschutz und Ressourcen: Einstellungen nach Lebenswelten



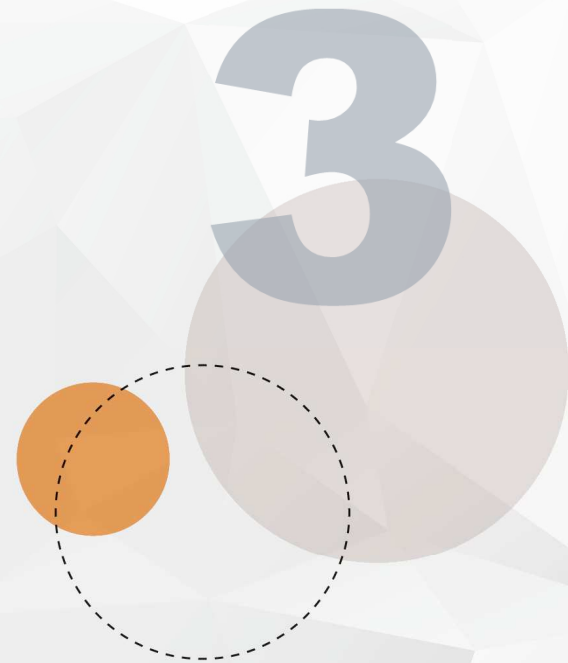
▶ Top-2-Box in %

Skalierte Abfrage:

- 1 „stimme voll und ganz zu“
- 2 „stimme eher zu“
- 3 „stimme eher nicht zu“
- 4 „stimme gar nicht zu“

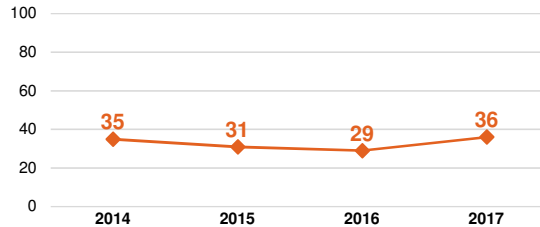


Unternehmen und Nachhaltigkeit

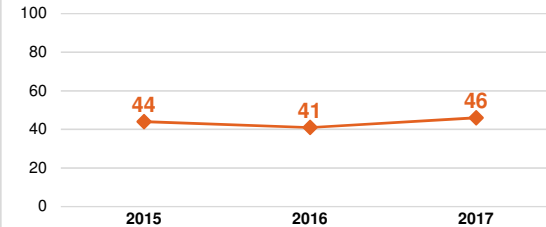




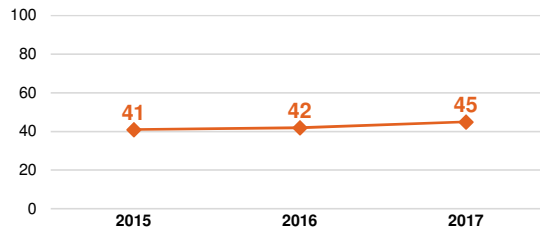
► Ich habe mich schon einmal mit den Maßnahmen von Unternehmen zur Nachhaltigkeit beschäftigt, also bspw. mich genauer über ökologische oder soziale Projekte eines Unternehmens informiert.



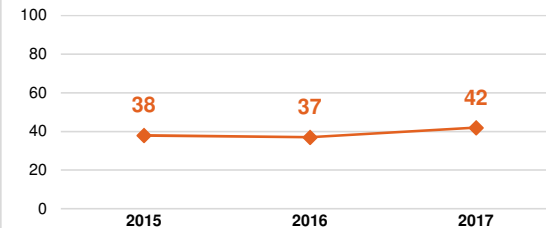
► Ich achte darauf, dass Unternehmen, von denen ich Produkte kaufe, **sozial** nachhaltig orientiert sind und bspw. auf faire Arbeitsbedingungen achten.



► Ich achte darauf, dass Unternehmen, von denen ich Produkte kaufe, **ökologisch** nachhaltig orientiert sind und die Umwelt möglichst wenig belasten.



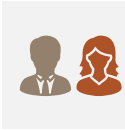
► Ich achte darauf, dass Unternehmen, von denen ich Produkte kaufe, **wirtschaftlich** nachhaltig orientiert sind und bspw. Steuern in Deutschland angemessen abführen.



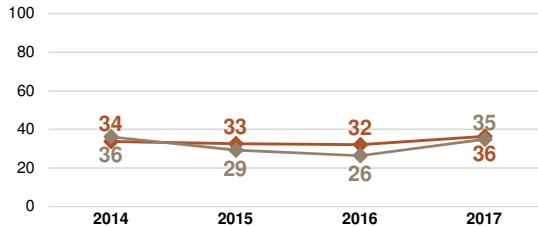
► Top-2-Box in %

Skalierte Abfrage:
 1 „stimme voll und ganz zu“
 2 „stimme eher zu“
 3 „stimme eher nicht zu“
 4 „stimme gar nicht zu“

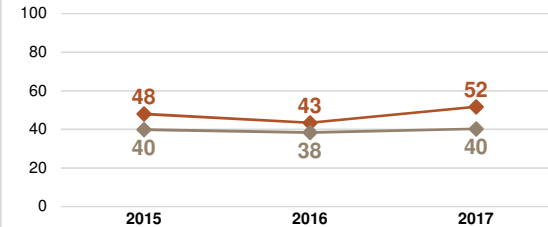
Unternehmen und Nachhaltigkeit: Einstellungen nach Geschlecht und Region (1)



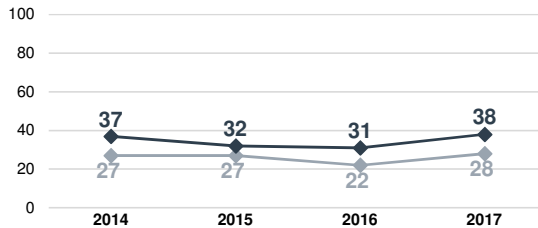
► Ich habe mich schon einmal mit den Maßnahmen von Unternehmen zur Nachhaltigkeit beschäftigt, also bspw. mich genauer über ökologische oder soziale Projekte eines Unternehmens informiert.



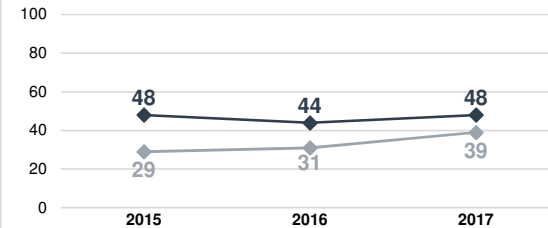
► Ich achte darauf, dass Unternehmen, von denen ich Produkte kaufe, **sozial** nachhaltig orientiert sind und bspw. auf faire Arbeitsbedingungen achten.



► Ich habe mich schon einmal mit den Maßnahmen von Unternehmen zur Nachhaltigkeit beschäftigt, also bspw. mich genauer über ökologische oder soziale Projekte eines Unternehmens informiert.



► Ich achte darauf, dass Unternehmen, von denen ich Produkte kaufe, **sozial** nachhaltig orientiert sind und bspw. auf faire Arbeitsbedingungen achten.



Geschlecht

- Männer
- Frauen

Region

- Ost
- West

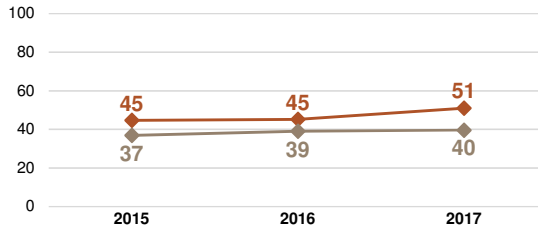
► Top-2-Box

- Skalierte Abfrage:
- 1 „stimme voll und ganz zu“
 - 2 „stimme eher zu“
 - 3 „stimme eher nicht zu“
 - 4 „stimme gar nicht zu“

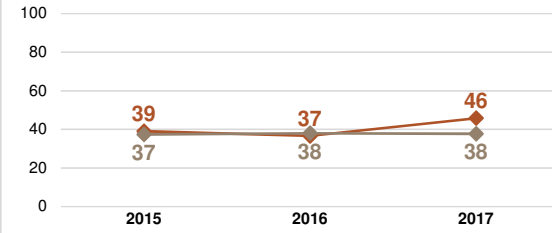
Unternehmen und Nachhaltigkeit: Einstellungen nach Geschlecht und Region (2)



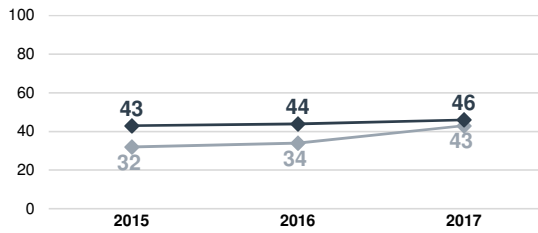
► Ich achte darauf, dass Unternehmen, von denen ich Produkte kaufe, **ökologisch** nachhaltig orientiert sind und die Umwelt möglichst wenig belasten.



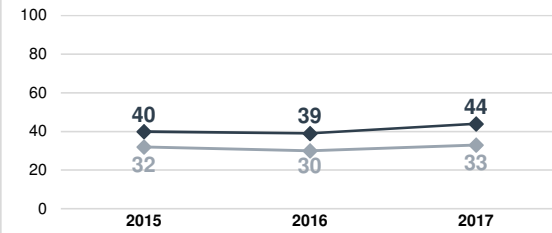
► Ich achte darauf, dass Unternehmen, von denen ich Produkte kaufe, **wirtschaftlich** nachhaltig orientiert sind und bspw. Steuern in Deutschland angemessen abführen.



► Ich achte darauf, dass Unternehmen, von denen ich Produkte kaufe, **ökologisch** nachhaltig orientiert sind und die Umwelt möglichst wenig belasten.



► Ich achte darauf, dass Unternehmen, von denen ich Produkte kaufe, **wirtschaftlich** nachhaltig orientiert sind und bspw. Steuern in Deutschland angemessen abführen.



Geschlecht

- Männer
- Frauen

Region

- Ost
- West

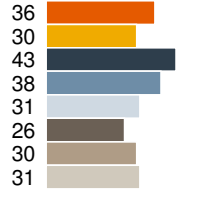
► Top-2-Box

- Skalierte Abfrage:
- 1 „stimme voll und ganz zu“
 - 2 „stimme eher zu“
 - 3 „stimme eher nicht zu“
 - 4 „stimme gar nicht zu“

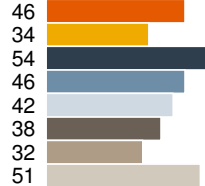
Unternehmen und Nachhaltigkeit: Einstellungen nach Lebenswelten



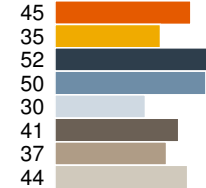
▶ Ich habe mich schon einmal mit den Maßnahmen von Unternehmen zur Nachhaltigkeit beschäftigt, also bspw. mich genauer über ökologische oder soziale Projekte eines Unternehmens informiert.



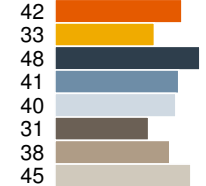
▶ Ich achte darauf, dass Unternehmen, von denen ich Produkte kaufe, **sozial** nachhaltig orientiert sind und bspw. auf faire Arbeitsbedingungen achten.



▶ Ich achte darauf, dass Unternehmen, von denen ich Produkte kaufe, **ökologisch** nachhaltig orientiert sind und die Umwelt möglichst wenig belasten.



▶ Ich achte darauf, dass Unternehmen, von denen ich Produkte kaufe, **wirtschaftlich** nachhaltig orientiert sind und bspw. Steuern in Deutschland angemessen abführen.

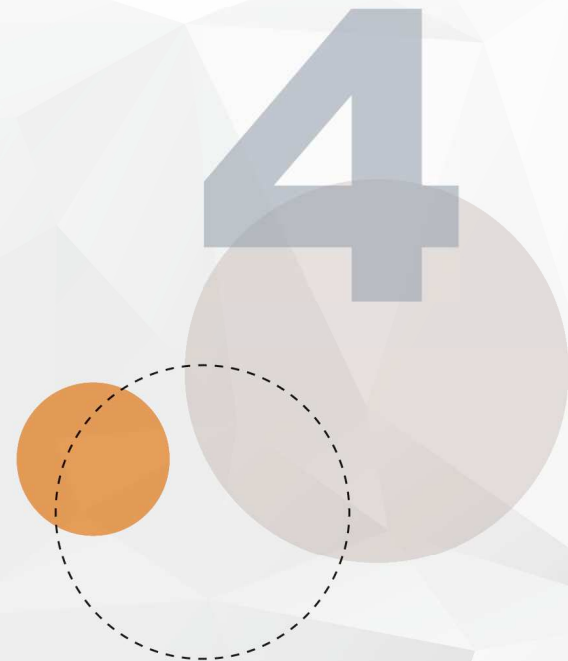


▶ Top-2-Box

Skalierte Abfrage:
 1 „stimme voll und ganz zu“
 2 „stimme eher zu“
 3 „stimme eher nicht zu“
 4 „stimme gar nicht zu“



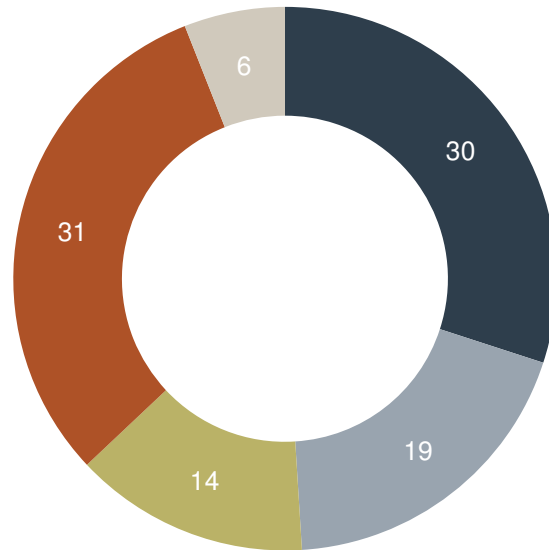
Schadstoffbelastung durch Dieselfahrzeuge



Schadstoffbelastung durch Dieselfahrzeuge

Präferierte Maßnahmen, Überblick

in %



- Fahrverbote sind keine Lösung, besser ist es, den öffentlichen Nahverkehr, den Fahrradverkehr und die Elektromobilität zu fördern.
- Es sollte eine staatliche Prämie geben, wenn man ein älteres Dieselfahrzeug (Euro 4 und älter) stilllegt oder in Zahlung gibt.
- Wenn eine saubere technische Lösung nicht möglich ist, dann muss es auch Fahrverbote für Dieselfahrzeuge in Städten geben können.
- Die ganze Diskussion zum Thema Diesel und Schadstoffbelastung halte ich für völlig übertrieben.
- Weiß nicht/keine Angabe

Schadstoffbelastung durch Dieselfahrzeuge

Präferierte Maßnahmen nach genutzter Antriebsart

in %



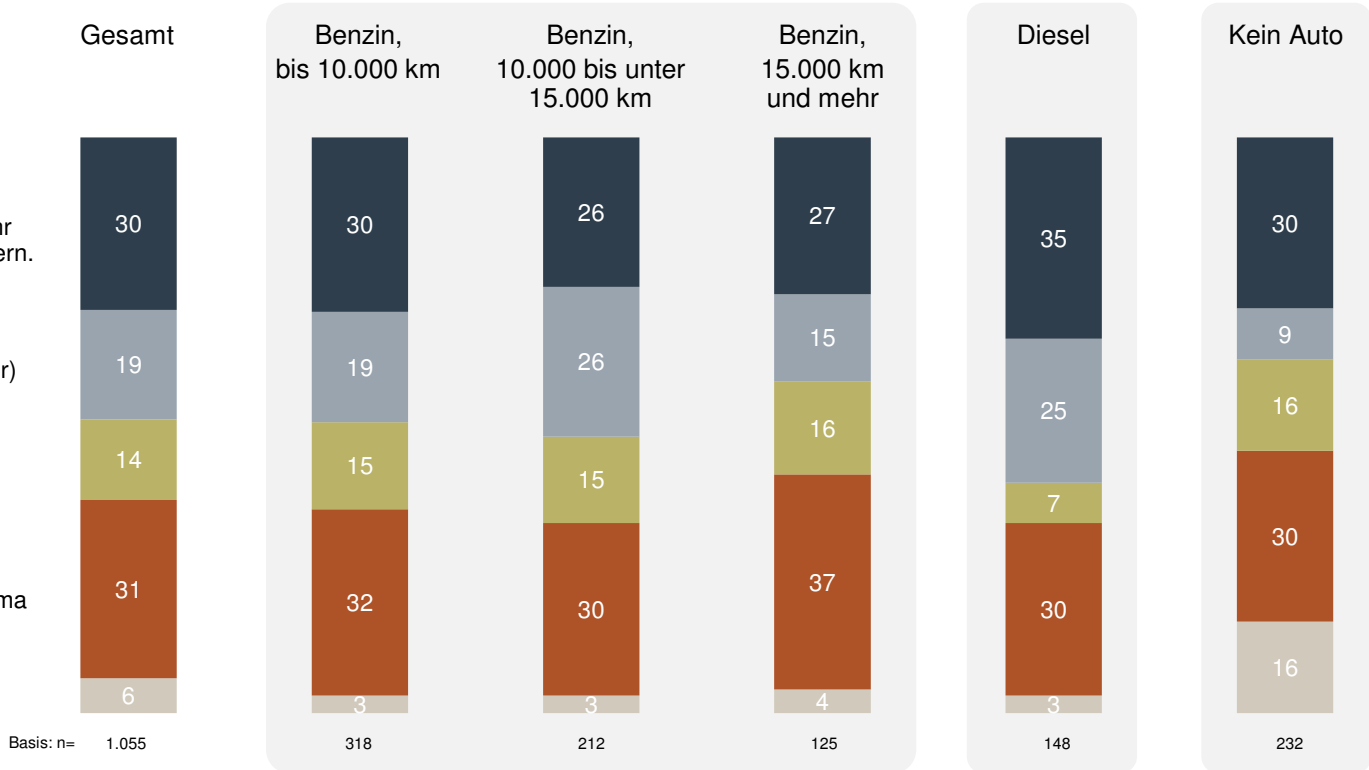
■ Fahrverbote sind keine Lösung, besser ist es, den öffentlichen Nahverkehr, den Fahrradverkehr und die Elektromobilität zu fördern.

■ Es sollte eine staatliche Prämie geben, wenn man ein älteres Dieselfahrzeug (Euro 4 und älter) stilllegt oder in Zahlung gibt.

■ Wenn eine saubere technische Lösung nicht möglich ist, dann muss es auch Fahrverbote für Dieselfahrzeuge in Städten geben können.

■ Die ganze Diskussion zum Thema Diesel und Schadstoffbelastung halte ich für völlig übertrieben.

■ Weiß nicht/keine Angabe



Anm.: Abweichungen zu 100% sind rundungsbedingt
 Sonstiger Antrieb (Gas-, Elektro-, Hybridantrieb) und keine Angabe zum Antrieb aufgrund geringer Fallzahl nicht dargestellt; km=gefährte Kilometer pro Jahr

Schadstoffbelastung durch Dieselfahrzeuge

Präferierte Maßnahmen nach Geschlecht und Alter

in %



Gesamt

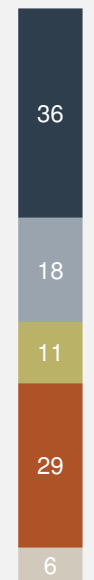
- Fahrverbote sind keine Lösung, besser ist es, den öffentlichen Nahverkehr, den Fahrradverkehr und die Elektromobilität zu fördern.
- Es sollte eine staatliche Prämie geben, wenn man ein älteres Dieselfahrzeug (Euro 4 und älter) stilllegt oder in Zahlung gibt.
- Wenn eine saubere technische Lösung nicht möglich ist, dann muss es auch Fahrverbote für Dieselfahrzeuge in Städten geben können.
- Die ganze Diskussion zum Thema Diesel und Schadstoffbelastung halte ich für völlig übertrieben.
- Weiß nicht/keine Angabe

Basis: n= 1.055

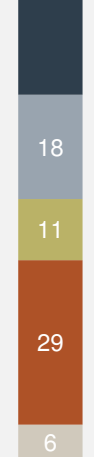


Männer

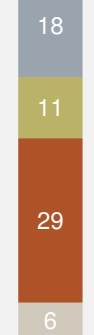
Bis 34 Jahre



35-49 Jahre



50-64 Jahre



65 Jahre und älter



105

127

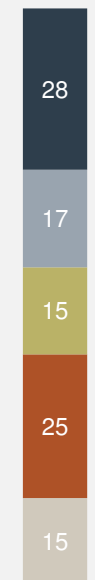
124

116

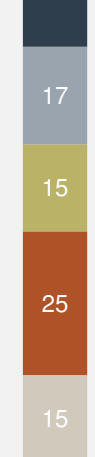
<

Frauen

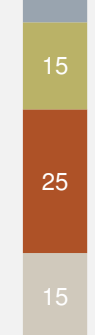
Bis 34 Jahre



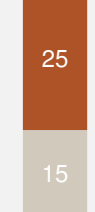
35-49 Jahre



50-64 Jahre



65 Jahre und älter



105

158

167

153

Anm.: Abweichungen zu 100% sind rundungsbedingt

© GfK Verein // Global Green Index 2017

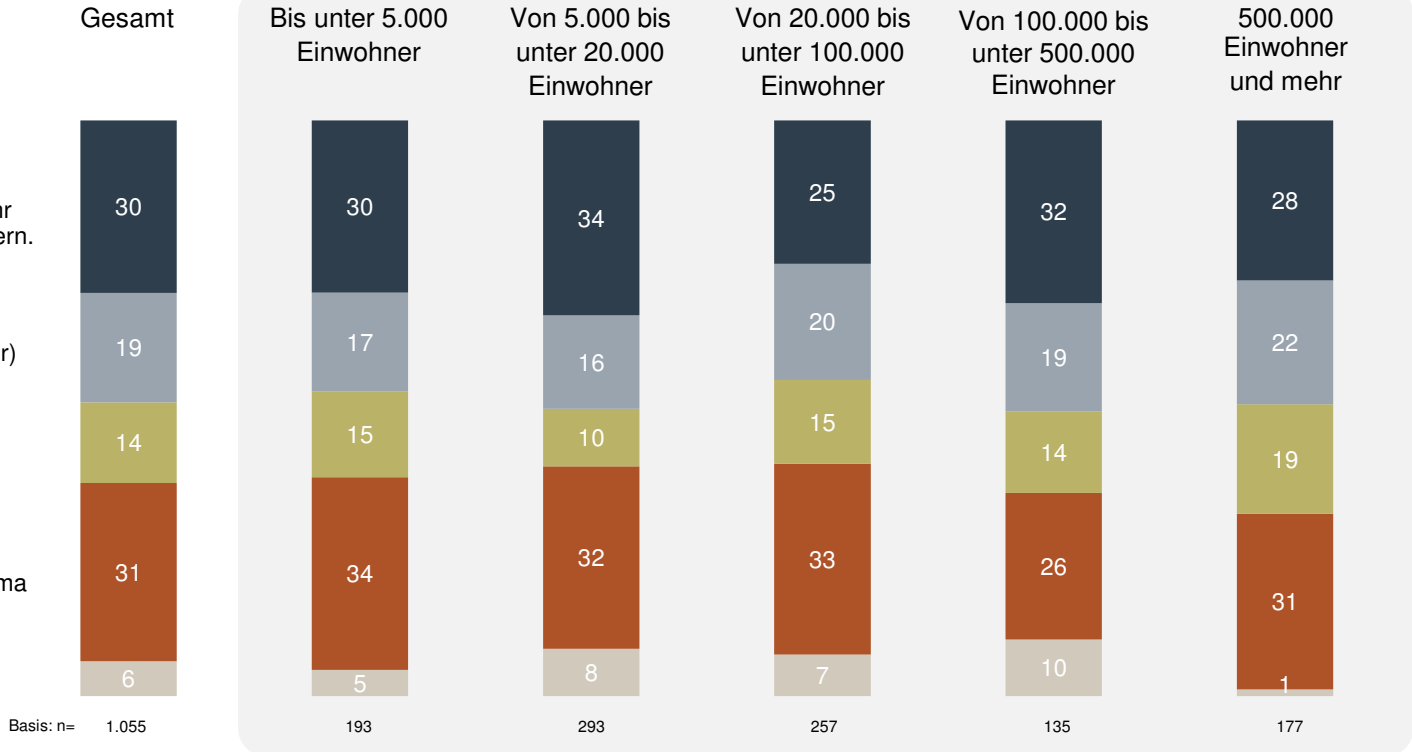
Schadstoffbelastung durch Dieselfahrzeuge

Präferierte Maßnahmen nach Ortsgröße

in %



- Fahrverbote sind keine Lösung, besser ist es, den öffentlichen Nahverkehr, den Fahrradverkehr und die Elektromobilität zu fördern.
- Es sollte eine staatliche Prämie geben, wenn man ein älteres Dieselfahrzeug (Euro 4 und älter) stilllegt oder in Zahlung gibt.
- Wenn eine saubere technische Lösung nicht möglich ist, dann muss es auch Fahrverbote für Dieselfahrzeuge in Städten geben können.
- Die ganze Diskussion zum Thema Diesel und Schadstoffbelastung halte ich für völlig übertrieben.
- Weiß nicht/keine Angabe



Anm.: Abweichungen zu 100% sind rundungsbedingt

Mobilität: Einstellungen nach Geschlecht und Alter



► Klimafreundliche öffentliche Verkehrsmittel wie Bus oder Bahn sollten öffentlich gefördert werden, auch wenn dafür bspw. die Kfz-Steuer erhöht wird.

► Verkehrsmittel mit hohem Schadstoffausstoß sollten stärker besteuert werden.

► Aus Umweltschutzgründen verzichte ich oft darauf, Auto zu fahren und nutze stattdessen öffentliche Verkehrsmittel, gehe zu Fuß oder fahre mit dem Fahrrad.



Total 61

74

34



Bis 34 Jahre	67	
35-49 Jahre	57	
50-64 Jahre	55	
65 Jahre und älter	56	

Bis 34 Jahre	78	
35-49 Jahre	64	
50-64 Jahre	80	
65 Jahre und älter	65	

Bis 34 Jahre	27	
35-49 Jahre	26	
50-64 Jahre	31	
65 Jahre und älter	27	



Bis 34 Jahre	68	
35-49 Jahre	56	
50-64 Jahre	60	
65 Jahre und älter	64	

Bis 34 Jahre	71	
35-49 Jahre	77	
50-64 Jahre	75	
65 Jahre und älter	77	

Bis 34 Jahre	40	
35-49 Jahre	32	
50-64 Jahre	40	
65 Jahre und älter	48	

► **Top-2-Box**, Skalierte Abfrage:

1 „stimme voll und ganz zu“ 3 „stimme eher nicht zu“
2 „stimme eher zu“ 4 „stimme gar nicht zu“

Mobilität: Einstellungen nach Ortsgröße



► Klimafreundliche öffentliche Verkehrsmittel wie Bus oder Bahn sollten öffentlich gefördert werden, auch wenn dafür bspw. die Kfz-Steuer erhöht wird.

► Verkehrsmittel mit hohem Schadstoffausstoß sollten stärker besteuert werden.

► Aus Umweltschutzgründen verzichte ich oft darauf, Auto zu fahren und nutze stattdessen öffentliche Verkehrsmittel, gehe zu Fuß oder fahre mit dem Fahrrad.



Total 61

74

34



Bis unter 5.000 Einwohner 55

73

36

5.000 bis unter 20.000 Einwohner 51

68

33

20.000 bis unter 100.000 Einwohner 66

74

31

100.000 bis unter 500.000 Einwohner 59

72

35

500.000 Einwohner und mehr 72

84

37

► **Top-2-Box**, Skalierte Abfrage:

1 „stimme voll und ganz zu“ 3 „stimme eher nicht zu“
2 „stimme eher zu“ 4 „stimme gar nicht zu“

Genutzte Antriebsart

Profil: Geschlecht und Alter

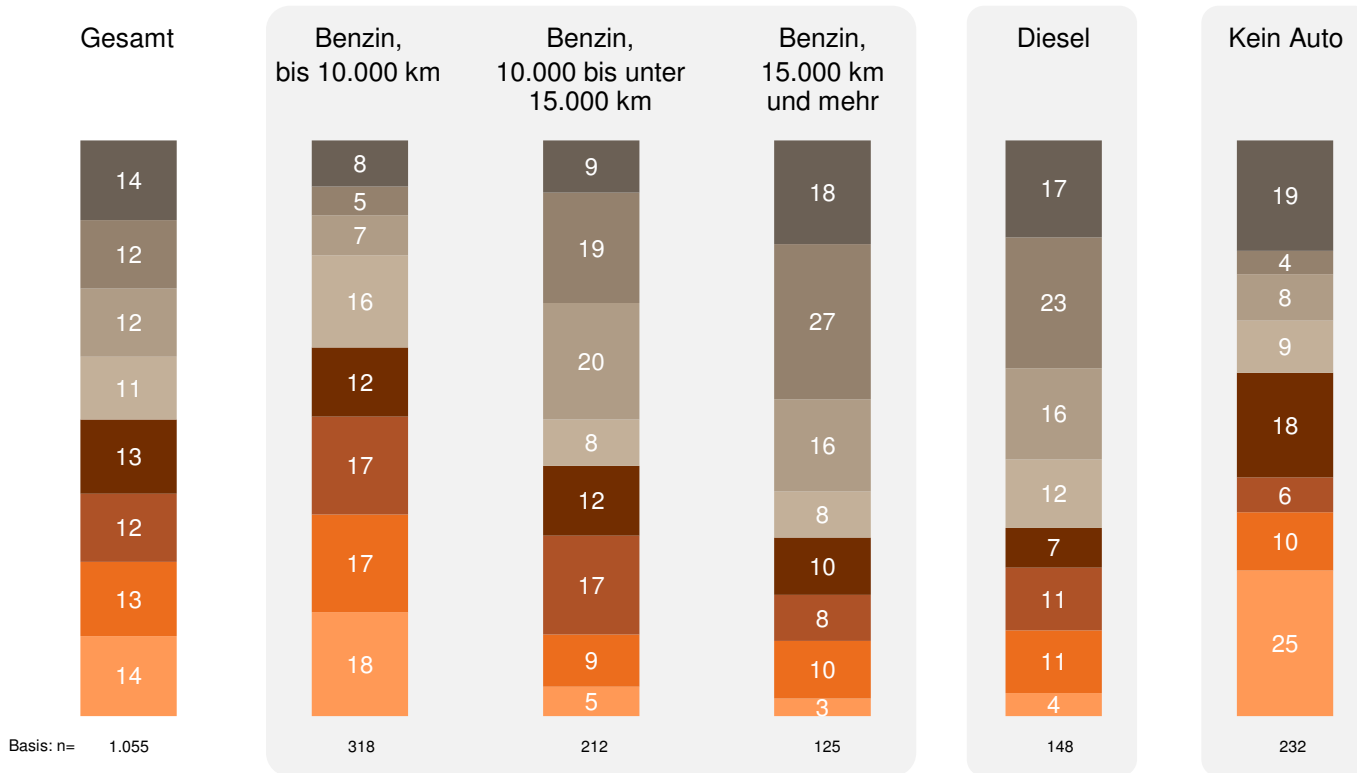
in %



- bis 34 Jahre
- 35-49 Jahre
- 50-64 Jahre
- 65 Jahre und älter



- bis 34 Jahre
- 35-49 Jahre
- 50-64 Jahre
- 65 Jahre und älter



Basis: n= 1.055

318

212

125

148

232

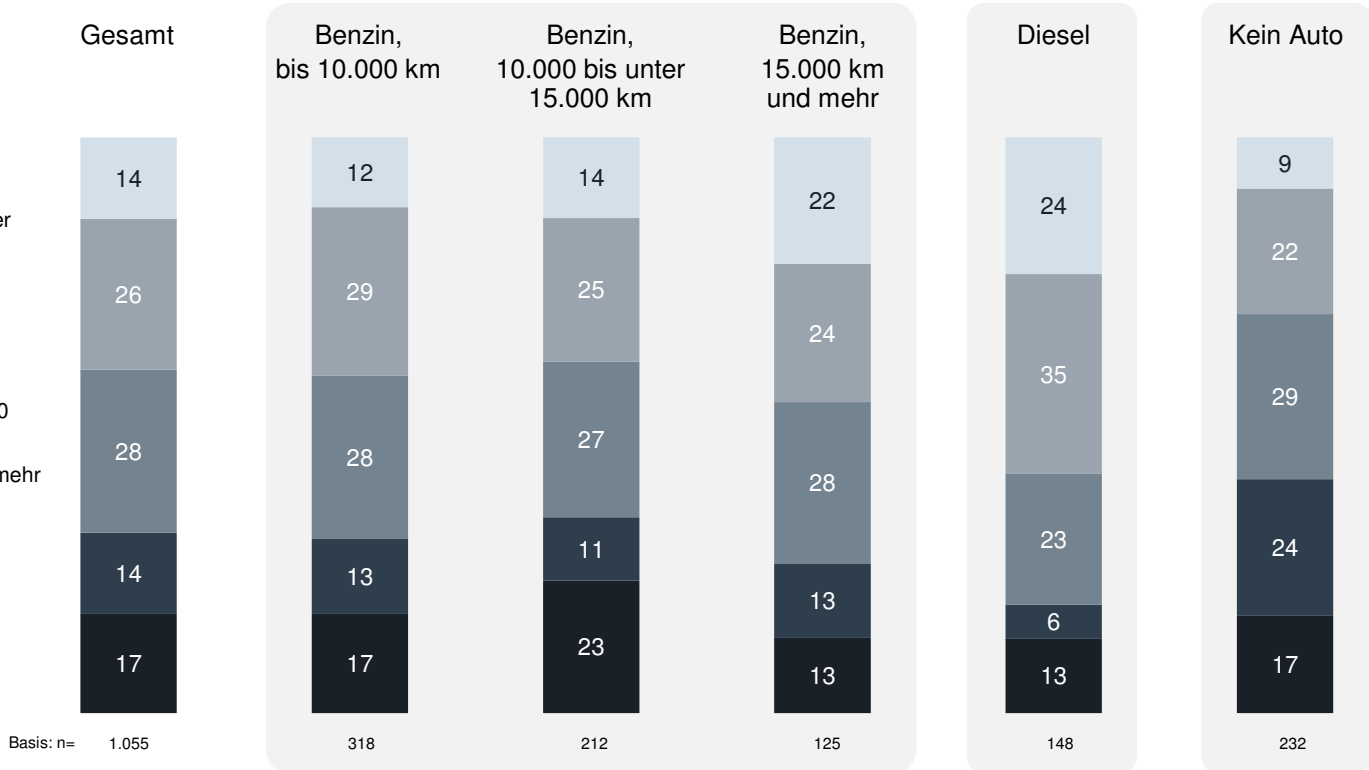
Anm.: Sonstiger Antrieb (Gas-, Elektro-, Hybridantrieb) und keine Angabe zum Antrieb aufgrund geringer Fallzahl nicht dargestellt; km=gefahrte Kilometer pro Jahr

Genutzte Antriebsart Profil: Ortsgröße

in %

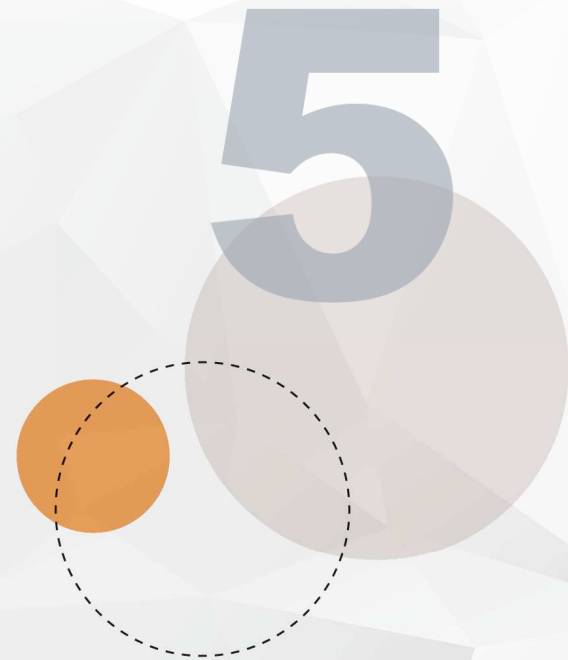


- Bis unter 5.000 Einwohner
- 5.000 bis unter 20.000 Einwohner
- 20.000 bis unter 100.000 Einwohner
- 100.000 bis unter 500.000 Einwohner
- 500.000 Einwohner und mehr



Anm.: Sonstiger Antrieb (Gas-, Elektro-, Hybridantrieb) und keine Angabe zum Antrieb aufgrund geringer Fallzahl nicht dargestellt; km=gefahrte Kilometer pro Jahr

Anhang und Methode



Methode: Indexberechnung

Index

Der GfK Global Green Index (Gesamtindex und Subindizes) ist ein gewichteter relativer Saldo, der zwischen 0 und 200 Punkten liegen kann.

Gewichtung

- Die Einstellungen innerhalb der Subindizes sowie
- die Subindizes zueinander

werden auf Basis von Faktorladungen gewichtet. Diese werden mit einer Faktorenanalyse ermittelt (Hauptkomponentenanalyse).

Aktualisierung

Um aktuellen umwelt- und energiepolitischen sowie gesellschaftlichen Entwicklungen Rechnung zu tragen, werden diese Gewichtungsvorgaben alle drei Jahre neu ermittelt, d.h.

- 2011
- 2014 (dadurch Revision der Werte 2014-2016)
- 2017
- Ausblick: 2020 nächstes Update der Gewichtungsvorgaben für den Zeitraum 2020 bis 2022

Abfrage, Darstellung

- Die einzelnen Statements werden mit folgender Skala abfragt:

1 „stimme voll und ganz zu“	5 „trifft auf mich nicht zu“
2 „stimme eher zu“	6 „weiß nicht, keine Angabe.“
3 „stimme eher nicht zu“	
4 „stimme gar nicht zu“	
- Dargestellt wird pro Statement die Top-2-Box in %, prozentuiert auf die Basis ohne „trifft auf mich nicht zu“ und „weiß nicht, keine Angabe“.
- In den Jahren 2011 bis 2013 wurde der GfK Global Green Index mehrmals erhoben; die dargestellten Jahreswerte sind die Durchschnittswerte aus den unterjährigen Befragungen.

Der GfK Global Green Index ist ein gemeinsam von GfK SE und dem GfK Verein entwickeltes Instrument und erhebt seit 2011 jährlich das Umweltbewusstsein und die Nachhaltigkeitseinstellung von Verbrauchern.



Feldzeit:
29. September bis 06. Oktober 2017



Regionale Abdeckung:
Deutschlandweit










Methode:
Persönliche Befragung (CAPI) im GfK Classic Bus



Stichprobe:
n=1.055 Männer und Frauen, 14 Jahre und älter in Deutschland

Fragebogenänderungen der Standard-Statements im Überblick

Abfrage bis einschl. 2013	Abfrage ab 2014
 <p>Ich persönlich werde Ausgaben zur Energieeinsparung, z.B. die Anschaffung energieeffizienter Geräte nur tätigen, wenn es sich wirtschaftlich für mich rechnet.</p>	<p>Ich persönlich tätige Ausgaben für Maßnahmen zur Energieeffizienz oder Energieeinsparung nur, wenn sich diese wirtschaftlich für mich lohnen.</p>
 <p>Für alle Immobilienbesitzer sollten energiesparende Sanierungen verpflichtend werden, weil man über die energetische Sanierung bei Häusern sehr viel Energie sparen kann.</p>	<p>Ich finde, für alle Immobilienbesitzer sollten energiesparende Sanierungen verpflichtend werden, auch wenn das für mich Investitionskosten oder eine höhere Miete bedeutet.</p>
 <p>Um meinen Energieverbrauch zu senken, bin ich zukünftig bereit mehr Geld für energieeffiziente Produkte auszugeben.</p>	<p>Ich bin prinzipiell bereit, bei Anschaffungen für meinen Haushalt umweltfreundliche Geräte und Produkte zu kaufen, auch wenn diese teurer sind.</p>
 <p>Für einen Ausstieg aus der Kernenergie wäre ich bereit, neue Stromnetze/ Stromleitungen in meiner unmittelbaren Umgebung zu akzeptieren.</p>	<p>Für das Gelingen der Energiewende bin ich bereit, neue Stromnetze/ Stromleitungen in meiner unmittelbaren Umgebung zu akzeptieren.</p>
 <p>Ich reduziere meinen Fleischkonsum um etwas gegen den Klimawandel zu tun.</p>	<p>Ich reduziere meinen Fleischkonsum, um etwas gegen Umwelt- und Klimaprobleme zu tun.</p>
 <p>Ich wähle meine Urlaubsziele danach aus, ob dort umweltfreundlicher Tourismus betrieben wird, auch wenn ich meine Urlaubsaktivitäten dadurch einschränken muss.</p>	<p>Ich wähle meine Urlaubsziele danach aus, ob bei der Urlaubsreise die Umwelt geschont wird, auch wenn ich dadurch meinen Urlaub einschränken muss.</p>
 <p>Aus Umweltschutzgründen nutze ich so wenig wie möglich das Flugzeug, auch wenn die Preise für Flüge relativ billig sind.</p>	<p>Aus Umweltschutzgründen vermeide ich Reisen mit dem Flugzeug, auch wenn eine Flugreise günstiger oder schneller wäre.</p>